

---

# who is who

im Thurgau



DIE 100 PERSÖNLICHKEITEN 2015

THURGAUER ZEITUNG



MEHR VOM LEBEN

# AUCH OHNE YACHT WILLKOMMEN

Wenn es um Private Banking geht, ist keine Bank so nah bei Ihnen wie die TKB. Unsere Vermögensberater nutzen das umfassende Wissen unserer Finanzplanungs- und Händlerteams im Thurgau. Denn uns liegt am Herzen, dass Ihr Vermögen auf Erfolgskurs ist. Rufen Sie uns an: 0848 111 444  
[www.tkb.ch/privatebanking](http://www.tkb.ch/privatebanking)

PRIVATE BANKING

 **Thurgauer  
Kantonalbank**

---

# Editorial

## Der Thurgau hat 15 Promis

Der Thurgau ist so provinziell, dass es nicht einmal ein Lied über seine Provinzialität gibt. Das haben uns die Schaffhauser voraus. Der Liedermacher Dieter Wiesmann, der am 23. September dieses Jahres starb, vermachte seiner Geburtsstadt das Lied «Blos e chlini Stadt». Dass Wiesmann Bürger von Neunforn und damit auch ein Thurgauer war, das allein hätte ihm wohl noch nicht gereicht, um ins «Who is who im Thurgau» zu kommen. Dafür hätte er mindestens eine Zeit lang im Thurgau gewohnt haben müssen.

Das ist etwas, was die 100 Personen vereint, die darin erscheinen. Bei allen anderen Kriterien geniesst die Jury grosse Freiheiten. Aber genau das macht den Reiz dieser Auswahl aus. Wirklich berühmt sind ja ohnehin nur wenige. Ginge es im «Who is who im Thurgau» nur darum, Promis abzufeiern, müssten wir tatsächlich nicht jedes Jahr ein solches Magazin herausgeben.

Nach vier Ausgaben «Who is who im Thurgau» bleiben gerade mal 15 Personen übrig, die darin einen Stammplatz haben. Unter ihnen Peter Spuhler, Mona Vetsch, Pepe Lienhard, Hausi Leutenegger. Man findet sie alle auf der Seite 80 dieses Hefts unter dem Titel «Wiedergewählt».

Einer von denen, die es viermal in Serie ins «Who is who» schafften, ist Hermann Hess. Der Unternehmer aus Amriswil gehört also schon länger zu den schillernden Figuren im Thurgau. Immer wieder macht er durch Bauprojekte auf sich aufmerksam. Zudem ist er Inhaber der Schweizerischen Bodensee Schifffahrt. Und ausgebildeter Konzertpianist. Dieses Jahr hat er noch einen draufgesetzt. Am 18. Oktober schaffte er eher überraschend den Sprung in den Nationalrat. Das hat die Redaktionsleitung dazu bewogen, Hermann Hess zum Thurgauer des Jahres 2015 zu wählen.

David Angst  
Redaktionsleiter der Thurgauer Zeitung

## 7 INTERVIEW

Hermann Hess

## 13 GENUSS

Oliver Wenger  
Melitta & Enzo Peluso  
Cornelius Speinle  
Martin & Therese Hasen  
Martin Wartmann  
Andi Angehrn  
Renato Blättler

## 17 KULTUR

Meinrad Schade  
Dai Kimoto  
Florian Rexer  
Raphael Jost  
Daniela Schwegler  
Stefan Roth  
Lina Button  
Peter Stamm  
Myriam Ruesch & Katja Hess  
& Bettina Macher  
Christoph Sutter  
Markus Werner  
Tanja Kummer  
Daniel V. Keller  
Dani Felber  
Astrid Keller

## 25 MEDIEN

Nina Belz  
Pascal Nufer  
Peter Forster  
Thomas Wunderlin  
Barbara Weber



## 29 NEWCOMER

Yasmin Giger  
Christian Kuchler  
Moses Pirijok  
Tobias Theiler  
Lars Tönz

## 33 ORIGINALE

Daniel Huwiler & Jonas Oswald  
Walter Mauerhofer  
Rudolf Bär  
Reinhold Zepf  
Marcel Meier

## 37 PEOPLE

Ruth Maria Kubitschek  
Lejla Hodzic  
Gaston Häni  
Pepe Lienhard  
Monika Ausderau  
Fredy A. Lienhard  
Julia Onken  
Sepp Silberberger  
Reto Scherrer  
Thomas Götz  
Lukas Studer  
Hausi Leutenegger  
Jeroen van Rooijen  
Mona Vetsch  
Nicolas Senn

## 47 POLITIK

Anders Stokholm  
Michele Schiavone  
Josef Gemperle  
Cornelia Komposch  
Jakob Stark  
Thomas Weingart  
Moni Brauchli-Wick  
Erwin Kessler  
Max Arnold  
Andreas Züllig  
Josef Imhof  
Walter Sommer  
Kurt Baumann





Hansjörg Brunner  
Regula Böhi  
Christian Lohr  
Hansjörg Walter

## 59 SPORT

Stefan Zeberli  
Michael Albasini  
Daniel Lopar  
Noëmi Amrhein  
Kariem Hussein  
Martin & Daniel Hubmann  
Samuel Giger  
Stefan Küng  
Marwin Hitz  
Marcel Hug  
Fabian Frei  
Céline Burlet & Jennifer Schmid  
& Melanie Schmid & Flavia Zuber

## 67 WIRTSCHAFT

René Bock  
Andreas Sallmann  
Wolfgang Sahli  
Monica Müller  
Thomas Gamper  
Peter Spuhler  
Beat Guhl  
Jörg Sennheiser  
Hermann Hess  
Sabine Ruf

Werner Meister  
Meiert J. Grootes  
Heinz Huber  
Jolanda Eichenberger  
Urs Portmann

## 77 WISSEN

Priska Sieber  
David Bosshart  
Christina Aus der Au  
Thomas Maron

## 80 IN & OUT

## 81 JURY

## 82 NACHWEISE



# Nichts für halbe Portionen

Guten Morgen Schweiz. Beginnen Sie den Tag mit einem leicht bekömmlichen Müesli. Zubereitet mit Milch und verfeinert mit Joghurt oder Früchten, halten Sie Ihren Körper den ganzen Tag in Schwung.



Zwicky-Müesli sind im Lebensmittelhandel in diversen Sorten erhältlich.

Probieren und geniessen.

E. Zwicky AG, CH-8554 Müllheim-Wigoltingen, [www.zwicky.ch](http://www.zwicky.ch)

# Aus Prinzip laufe ich nie davon

Interview mit Hermann Hess, Thurgauer des Jahres

**Herr Hess, Sie sind Thurgauer des Jahres. Ihnen scheint die Wahl etwas unangenehm zu sein.**

Das ist so. Natürlich ist die Wahl auch eine Ehre. Aber ich habe eine gewisse Distanz zu solchen Huldigungen. Sie können auch Neid und Missgunst erzeugen. Als Unternehmer trete ich am liebsten ganz normal auf, ohne Heiligenschein. Ich möchte in einer offenen Verhandlung überzeugen und etwas erreichen.

**Stehen Sie nicht gerne im Rampenlicht?**

Wenn ich zu erzählen habe, was ich zu machen beabsichtige oder gemacht habe, dann macht es mir nichts aus.

**Sie haben vor dem Gespräch durchblicken lassen, dass die Journalisten Sie immer dasselbe fragen. Worüber würden Sie gerne reden?**

Damit Sie verstehen, wie es mir in meinem Leben erging, möchte ich über meinen Start ins Berufsleben erzählen, der schwierig war.

**Warum?**

Als ich 18 war, habe ich meinen Vater verloren. Er hat sich das Leben genommen. Sein Textilgeschäft war äusserst erfolgreich, aber er war depressiv. Ich habe damals gerade die Matura gemacht. Danach habe ich in Winterthur Musik

studiert. Das war immer ein Wunsch von mir. Dennoch war mir klar, dass ich noch etwas anderes machen will. Dann kamen in den 1970er-Jahren schwere Zeiten auf unser Familienunternehmen zu. Die D-Mark verlor einen Drittel an Wert. Die Situation war diesbezüglich ähnlich wie heute. Viele Branchen, auch die Textilindustrie, kamen unter Druck. Und meine Mutter wurde immer sorgvoller.

**Nach dem Tod Ihres Vaters hat Ihre Mutter den Betrieb geleitet?**

Ja, genauer gesagt präsidiert. Sie trug die Verantwortung für 600 Mitarbeiter. Und sie wusste nicht, wie weiter. Aus Interesse am Familienunternehmen habe ich dann die Hochschule St. Gallen besucht. Noch als Student bin ich dem Verwaltungsrat beigetreten. Nach knapp drei Jahren und nach allen Zwischenprüfungen bin ich dann von der Uni gegangen, weil die Probleme im Unternehmen so erdrückend waren.

## Stichwörter

- › Lieblingsbuch: «Der Zauberberg» von Thomas Mann
- › Lieblingsmusiker: Mozart
- › Lieblingsessen: Krautwickel
- › Lieblingsort: Sestri Levante in Italien
- › Lieblingstier: (überlegt lange) Hund

**Sind Sie das älteste Kind der Familie?**

Nein, ich habe eine ältere und zwei jüngere Schwestern.

**Diese drei haben sich nicht für das Unternehmen interessiert?**

Erst als es später ums Geld ging und wir die Bedrohung wahrnahmen, die für uns aus dieser Branche entstand. Ich habe meine Schwestern später dann ausbezahlt, dank des Immobilien-Erfolgs. Jetzt bin ich Alleinaktionär, und es ist mir sehr wohl so.

**Sie sind also als junger Mann in die Unternehmensleitung eingestiegen?**

Ich habe die Leitung des Unternehmens als 28-Jähriger übernommen. Dumm war ich nicht, aber natürlich unerfahren. Wir haben während zehn Jahren alles versucht, um die Firma zu retten. Wir haben Firmen gekauft, Betriebe verlagert, Sparten ausgegliedert und eingegliedert, Läden renoviert. Wir haben zwar den Umsatz gesteigert, aber unter dem Strich wurde alles, was wir verbessert haben, immer wieder vom Markt weggefressen.

**Sie haben dann entschieden, aufzuhören?**

Ja. Anfang der 1990er-Jahre mussten wir erkennen, dass es so nicht mehr geht. Damals

war ich 40. Das war schwer. Ich dachte damals, ich hätte alles falsch gemacht, zehn Jahre meines Lebens verschwendet, viele Millionen der Familie verbraucht und viele Leute enttäuscht. Aber aus Prinzip lief ich nie davon, wenn es ernst wurde. Darum bin ich hingestanden, und wir haben die Kleiderfabrik geordnet geschlossen und die Esco-Läden verkauft.

#### **Was passierte mit den Mitarbeitern?**

Die Mitarbeiter konnten wir fast alle unterbringen, dank einer internen Stellenvermittlung. Und trotz allem konnten wir noch viel Kapital retten. Der Rückzug hat funktioniert, weil mir niemand dreingeredet hat, denn alle hatten Angst. Ich habe gelernt, dass ich in einer solchen Lage gut bin und die Nerven nicht verliere.

#### **Sie waren doch nicht allein im Verwaltungsrat?**

Nein. Meine Mutter hatte zwei externe Leute engagiert. Doch als es richtig kritisch wurde, sind diese gegangen. Das gleiche habe ich mir auch überlegt. Doch ich wollte mich nicht davonstellen und auch nicht die Firma aufgeben. Also bin ich ins Immobiliengeschäft eingestiegen. 1994 haben wir in der ehemaligen Fabrik das Shopping Kirchstrasse eröffnet, das dann zehn Jahre später zum Amrville wurde. Damals haben alle gesagt, das klappt sowieso nicht. Ich hatte die Familie, die Banken und die Revisionsgesellschaft gegen mich.

#### **Woher nahmen Sie die Zuversicht, dass es klappt?**

Aus mir selber. Damals war ich schon zehn Jahre Unternehmer und hatte immerhin einige Erfahrung. Ich habe es immer verstanden, mich an gute Leute zu wenden und mit Leuten zu reden, die sich kritisch äussern. Das war zwar nicht bequem, aber hilfreich. Ich wollte nie der Gescheiteste sein, sondern Mitarbeiter gewinnen, die mindestens in einigen Bereichen besser sind als ich.

#### **Von denen lassen Sie sich auch was sagen?**

Ja natürlich, das ist das Wichtigste.

#### **Alle haben prophezeit, dass Sie es nicht schaffen. Jetzt haben Sie es geschafft und noch diverse Auszeichnungen bekommen. Ist das nicht eine gewisse Genugtuung für Sie?**



Doch natürlich, das ist schön. Ich wollte hier nur darlegen, dass der Weg ausgesprochen schwierig war. Ich hätte auch untergehen können.

#### **Dann täuscht der Eindruck, dass Hermann Hess alles gelingt?**

Ja. Nicht nur einmal befand ich mich in äusserst kritischen Situationen. Meist gelang es mir aber, relativ ruhig zu bleiben und auch dann die Übersicht zu behalten, wenn die Lage besonders düster erschien.

#### **Sind Sie ein risikofreudiger Mensch?**

Nein. Im Gegenteil, ich bin eher abwägend und überlege mir mögliche Konsequenzen gut. Aber ich denke vielleicht manchmal anders als andere. Die Musik hat mir möglicherweise dabei geholfen. Die andere Hirnhälfte denkt durch die Musik wohl mehr mit als bei anderen. Ich pflege ein unabhängiges, selbständiges Denken. Das hatte ich schon immer.

#### **Sie sagen, Sie hatten die Familie, Banken und Revisionsgesellschaften gegen**





**sich. Und trotzdem haben Sie weitergemacht. Sind Sie ein Einzelkämpfer?**

Meine Ziele habe ich kaum je alleine entwickelt. Es standen immer auch Teams dahinter. Ich habe gute Teams bei Hess Investment und bei der Schweizerischen Bodensee Schifffahrt. Mein unabhängiges Denken und meine vielen Ideen sind das eine, was mir geholfen hat, Geld zu verdienen. Das andere ist, dass ich gute Leute gewinnen und auch halten kann.

**Was sind denn Ihre Schwächen?**

Ich habe Ihnen von meinem Berufsweg erzählt. Dieser war von 1980 bis in die 1990er-Jahre ein Desaster. Ich hatte viele Millionen verloren. Ich watete durch den Morast. Und das hat mir viel Kritik eingebracht. Aus der Familie war zu hören: «Mit dir hatten wir es schwer». Ich bin froh, dass ich heute als Unternehmer unabhängig bin. Mit meiner starken Position als Alleinaktionär kann ich wohl am besten wirken.

**Jetzt gehören Sie als Nationalrat sozusagen dem Verwaltungsrat der Schweiz**

**an. Dort sind Sie einer von vielen und haben nicht das alleinige Sagen. Die Politik ist ein träger Apparat. Passen Sie da überhaupt rein?**

Nein, so gesehen nicht wirklich. Aber ich habe im Thurgauer Grossen Rat viel über Subsidiarität und Kleinräumlichkeit gelernt und darüber, wie ein Parlament funktioniert. Unser Land verfügt über bewundernswerte Institutionen und Regeln. Bei den nationalen Wahlen habe ich in erster Linie mitgemacht, weil ich die FDP unterstützen wollte. Es war nicht mein Hauptziel, gewählt zu werden. Ich wurde sozusagen hineingeschwemmt.

**Die Wahl war ein Betriebsunfall?**

Nein, das nicht. Für mich war es eher eine unwahrscheinliche Variante.

**Mühe haben Sie keine mit der Wahl?**

Nein. Habe ich nicht. Nicht mehr. Nur im ersten Moment war ich überrascht, das Gefühl war mir fremd.

**Wo sind die grossen Herausforderungen im Nationalratsamt für Sie?**

Die bürgerlichen Politiker müssen zusammenspannen. Als FDP müssen wir auf die SVP zugehen. Aber umgekehrt muss diese Partei auch auf uns zugehen. Sie sollte nicht weiterfahren mit Angriffen auf ihre wichtigsten Verbündeten. Es scheint mir, dass man beidseitig die Vergangenheit hinter sich lassen und in die Zukunft blicken sollte. Die wichtigsten und bedrohlichsten Situationen, die wir angehen müssen, sind meines Erachtens jene bei den Sozialwerken und beim Gesundheitswesen. Diese Bereiche drohen ausser Kontrolle zu geraten.

**Entweder oder...**

- › Schubert oder Brahms: **Beides**
- › Hund oder Katze: **Hund**
- › Facebook oder Twitter: **Weder noch. Ich finde diese sozialen Medien schrecklich.**
- › Zoo oder Museum: **Museum**
- › Staubsauger oder Heckenschere: **Heckenschere**
- › Weltdorf oder Weltstadt: **Weltstadt**
- › Topgear oder Sternstunde Philosophie: **Sternstunde Philosophie**
- › Migros oder Coop: **Sowohl als auch. Beide sind Geschäftspartner von mir.**
- › Krawatte oder Fliege: **Fliege, trage ich ab und zu. Am liebsten aber weder noch.**



**Welche Themen sind Ihnen sonst noch wichtig?**

Vernünftige Beziehungen zur EU sind mir wichtig. Die EU zeigt zwar grosse Schwächen, aber sie hat auch Stärken. Sie ist mit Abstand der grösste Wirtschaftsraum der Welt, noch vor den USA und weit vor China. Sie ist friedlich, relativ demokratisch und verfügt über ein hohes Bildungsniveau. Die EU ist aus meiner Sicht im Grunde ein äusserst vorteilhaftes Umfeld für die Schweiz – im Vergleich mit anderen Weltgegenden. Dennoch war ich nie für einen EU-Beitritt.

**Man kennt Sie als Unternehmer und Politiker, man weiss, dass Sie Pianist sind. Sie haben aber auch eine Leidenschaft für Natur. Diese Seite von Hermann Hess kennt man nicht.**

Hier zu Hause wohne ich in einer paradiesischen Umgebung mit meinem grossen Garten und dem Landwirtschaftsbetrieb. Aber ich fahre auch gerne mit dem Auto durch die Landschaften in Italien, Frankreich oder Deutschland. Ich bin gerne in der Natur, am Meer oder beim Wandern.

**Sie sind ein Wanderer?**

Ja. Erst kürzlich war ich mit meinen Schwestern wandern im Engadin. Als Jugendliche sind wir von Amriswil in sechs Tagen nach Zuoz gewandert. Das war anstrengend und sehr schön. Wir machten später noch weitere solche Etappen durch die Schweiz. Jetzt haben wir das Thema wieder aufgegriffen. Aber ich fahre auch Velo, und ich jogge seit Jahrzehnten ein- bis zweimal pro Woche.

**Vorher hat es so geklungen, als ob Sie mit Ihren Schwestern gebrochen hätten. Aber Sie gehen mit Ihren Schwestern wandern...**

Wieder, ja. Aber meine wirkliche Familie, das sind meine beiden Kinder mit heute 11 und 9 Jahren. Ich bin ja geschieden. Meine Frau und ich waren sieben Jahre zusammen, bevor wir geheiratet haben. Es war immer eine spannungsvolle Beziehung. Mit den Kindern wurde die Spannung noch grösser.

**Warum ist die Ehe gescheitert?**

Meine Frau war einerseits anspruchsvoll, andererseits hat sie meine unternehmerische Seite nie ganz akzeptiert. Ich habe sehr viel für sie gemacht und sie enorm unterstützt. 2008 habe ich

14 Wochen Ferien genommen und diese Zeit mit meiner Familie verbracht. Meiner Frau war nicht klar, dass es nicht selbstverständlich ist, dass ein Unternehmer 14 Wochen Ferien mit der Familie verbringen kann und nicht auf Einkommen verzichten muss. Aufgrund der zunehmenden Entfremdung habe auch ich Fehler gemacht. Schliesslich gab es eine teure Kampfscheidung, welche dann im Dezember 2014 zu Ende war.

### **Die Kinder wohnen bei Ihrer Ex-Frau in Basel?**

Ja. Doch sie sind jedes zweite Wochenende hier. Zwei oder drei Wochen pro Jahr fahre ich mit ihnen in die Ferien. Diesen Herbst waren sie eine Woche in Amriswil. Ich habe sie überrascht und bin mit ihnen nach Berlin geflogen. Sie sind zum ersten Mal geflogen und waren total aufgeregt. Einmal im Jahr verbringen wir eine Woche am Meer in Italien, und einmal eine Woche beim Skifahren im Engadin. Aber ich musiziere auch mit meinen Kindern. Gerade Anfang November bin ich nach Basel gefahren, um meine Tochter in einer Cello-Klassenstunde am Klavier zu begleiten.

### **Diese Zeit haben Sie sich genommen?**

Ja, immer. Eine Woche davor wollte mein Sohn Halloween feiern mit seinen Freunden. Er wollte unbedingt, dass ich auch dabei bin. Und dass ich mich verkleide. Ich trat dann als Horrorbutler auf. Die Kinder hatten richtig Angst.

### **Sie sind Nationalrat, Kantonsrat, Sie bleiben Unternehmer und haben zwei Kinder. Wie geht das zeitlich auf?**

Aus dem Kantonsrat trete ich zurück. Und die Kinder habe ich ja nur jedes zweite Wochenende. Wenn an diesen Tagen etwas Politisches stattfindet, so sage ich meine Teilnahme ab.

### **Wie bei den eidgenössischen Wahlen? Sie waren ja zunächst nicht im Wahlzentrum in Frauenfeld.**

Ja, da waren die Kinder ebenfalls bei mir. Ich habe eine enge Beziehung zu ihnen. Ich bin ein hilfsbereiter Vater, bin Hausmann, kann kochen, waschen, meinen Anzug bügeln, und so habe ich auch von Anfang an bei den Kindern mitgeholfen. Ich habe gewickelt, Schlaflieder gesungen und Geschichten erzählt und so weiter. Das habe ich gerne gemacht. Das hat zur Bildung einer engen Beziehung mit meinen Kindern geführt.

### **Doch woher nehmen Sie sich die Zeit für alles?**

Wenn man die Musik nimmt...

### **Das machen Sie ja auch noch.**

Als die Scheidung absehbar war, habe ich 2014 einen neuen Konzertflügel gekauft. Da ist ein Tor für mich aufgegangen, und ich fing wieder an zu spielen. Das habe ich ja ein Leben lang gemacht. Ich gebe auch Konzerte und übe in den Vorbereitungsphasen zwei bis drei Stunden am Tag. Sonst dann weniger.

### **Wie schaffen Sie das?**

Ich stehe um 6 Uhr auf, von 7 bis 9 Uhr übe ich, dann gehe ich zur Arbeit. Später übe ich dann nochmals über Mittag oder am Abend.

### **Gibt es dann auch mal ein Konzert mit Bundesrätin Simonetta Sommaruga?**

Sie wissen doch, dass ich nicht so hoch hinaus will (lacht). Nein. Im Ernst. Für mich ist die Musik kein Gag, kein Wahlkampf. Sie ist ein wichtiger Teil meines Lebens. Ich höre auch sehr viel Musik, vor allem am Radio und manchmal am TV.

### **Wie gliedert sich denn Ihre Beschäftigung auf?**

Für den Beruf, also Hess Investment und SBS, benötige ich ca. 40 Prozent. Operativ habe ich in den beiden Unternehmen heute nur noch relativ wenig zu tun. Und weitere 40 Prozent für den Nationalrat. Und 20 Prozent bleiben für die Kinder und für die Musik. In der Freizeit lese ich auch sehr gerne. Die Politik hat mit den Jahren einen immer grösseren Raum eingenommen. In den Kantonsrat bin ich 2012 reingerutscht. Das war nicht geplant. Aber auch heute möchte ich keinesfalls Berufspolitiker werden.

### **Sie wollen eigentlich keine Politik machen?**

Das stimmt so nicht. Politik hat mich immer interessiert. Ich bin seit 35 Jahren in der FDP. Ich war beispielsweise jahrelang im Bezirksvorstand Bischofszell, Ortsparteipräsident in Amriswil, Präsident der Bezirkspartei Arbon, und ich bin Vize-Präsident der FDP Thurgau. Ich habe immer mitgearbeitet. Aber ich erinnere mich auch, dass in den 1990er-Jahren, nach meinem Rückzug aus dem Textilgeschäft, die FDP mich eigentlich gemieden hat. Darum relativiere ich solche Huldigungen wie die Wahl zum Thurgauer des Jahres. Man sollte sein Selbstbe-

wusstsein und sein Lebensgefühl nicht auf diese Dinge stützen.

### **Im Leben geht es halt rauf und runter.**

So ist es. Unerwartet begegnet uns das Schicksal und hängt uns einen schweren Rucksack um, welcher Art auch immer. Damit meine ich gewiss nicht den Nationalrat. Es geht um unsere menschliche Existenz, deren Bedingungen wir unterworfen sind. Mir geht es heute gut. Aber zum Glück habe ich auch schlechte Zeiten erlebt. Ich habe damals Kraft gefunden – oder besser: sie ist mir geschenkt worden – um auszubrechen und neu anzufangen. Und mein unabhängiges Denken hat mir geholfen, Geld zu verdienen. Ich war schon immer ein unabhängiger Geist.

### **Was lesen Sie denn?**

Das Buch hier schenke ich Ihnen, von Umberto Eco, es trägt den Titel «Nullnummer». Es geht um Journalismus. Unglaublich gut und witzig,

## **Spezielle Fragen**

- › Was würden Ihre Kinder über Sie sagen?  
**Dass sie mich interessant und liebenswürdig finden.**
- › Wem möchten Sie auf keinen Fall auf der Strasse begegnen?  
**Dem IS-Chef Al Baghdadi**
- › Wen würden Sie gerne einmal treffen?  
**François Hollande. Er ist zwar erfolglos, aber irgendwie gelassen.**
- › Über welches Kompliment haben Sie sich am meisten gefreut?  
**Dass ich authentisch bin.**
- › Was bringt Sie zum Lachen?  
**Schräger Humor.**
- › Was bringt Sie zum Weinen?  
**Zum Beispiel jene Stelle in der Matthäus-Passion von Bach, wo Petrus bitterlich darüber weint, dass er Jesus dreimal verleugnet hat.**
- › Worüber können Sie sich aufregen?  
**Wenn jemand um den heissen Brei redet und mit einer Hidden Agenda operiert.**
- › Was war Ihr mutigster Entscheid?  
**Als ich mit 28 Jahren die Leitung des Familienunternehmens übernommen habe.**
- › Was macht Ihnen Angst?  
**Nichts. Ausser der Vorstellung, dass ein grosser Himmelskörper den Mond trifft, welcher unsere Erde ja stabilisiert. Dann würde die Erde aus dem Gleichgewicht geraten, und wir wären verloren.**



eine Art Krimi. Dann bin ich mitten im Buch «Gebrüder Karamasow» von Dostojewski. Ich interessiere mich für Geschichte und habe kürzlich mehrere Bücher, auch englische, über den Ersten Weltkrieg gelesen. Und ich bin ein grosser Fan von Thomas Mann.

#### Leichte Literatur lesen Sie auch?

Ja. Krimis – zum Beispiel von Donna Leon oder früher von Eric Ambler.

#### Eine Frage zu Ihrem Kleidungsstil. Er ist vergleichsweise ausgefallen. Sie tragen nie Krawatte, dafür ein Einstecktuch, und ihre Hosen sind oft farbig. Ein Überbleibsel aus der Textilzeit?

Krawatten habe ich lange getragen, weil wir früher sehr viele Krawatten verkauft haben. Irgendwann habe ich sie nicht mehr gemocht. Doch ich liebe schöne Sachen, auch hochwertige Kleidung und Schuhe. Die meisten Leute investieren heute nicht mehr in Kleider, sondern vielleicht in Möbel, Autos oder Ferien. An ihrem Körper tragen sie nur noch Wegwerfsachen.

Das zeigt indirekt, dass sie der eigenen Person wenig Wertschätzung entgegenbringen. Und das wirkt sich aus wie eine Botschaft an die Umgebung. Kleider sind eine wichtige Sprache.

#### Sie haben auch eine Leidenschaft für Autos. Sie waren mal mit ihren Kindern auf der Amrville-Kutsche unterwegs. Den Kindern hat es super gefallen.

#### Sie äusserten damals, dass Sie auch 1000 Rösser zu Hause hätten. Einfach in zwei Autos versteckt. Welche Autos?

Ich bin kein Autosammler, aber ich benütze seit vielen Jahren zwei Autos. Als Geschäftswagen derzeit einen Mercedes S500 mit 440 PS. Zudem fahre ich, seit ich 28 war, im Sommer immer ein Cabriolet. In jungen Jahren war das ein silberner Mercedes 190 SL Jahrgang 1956. Später hatte ich dann eine schwarze Corvette, ein tolles und sicheres Auto. Ich habe Freude an der Technik und am Design von guten Autos. Heute ist das Sommerauto ein Bentley GTC W12 mit 570 PS. Das macht zusammen über 1000 PS. Ein schönes Gestüt. Aber was mir

heute zunehmend imponiert, ist der grosse amerikanische Tesla – mit gegen 700 PS und Benzinverbrauch Null. Das ist ein absolutes Wunderwerk.

Interview. Michèle Vaterlaus, Markus Schoch

### Wenn, dann

- › **Wenn** mich jemand kritisiert, **dann** versuche ich etwas daraus zu lernen.
- › **Wenn** ich nicht arbeite, **dann** mache ich etwas anderes, das mich interessiert oder freut.
- › **Wenn** ich an die Pensionierung denke, **dann** kommt mir das unwirklich vor. Schon immer.
- › **Wenn** ich nur noch 1000 Franken hätte, **dann** würde ich schauen, dass ich irgendwie Geld verdienen kann.
- › Mein erstes Geld verdient habe ich als Klavierlehrer.
- › Mein letztes Geld ausgeben würde ich für jemanden, den ich gerne habe.
- › Luxus ist für mich, Zeit und Platz zu haben.

---

# Genuss

WHO IS WHO IM THURGAU 2015

## OLIVER WENGER

[36]

Er liebt die «Fusionsküche», das nicht Alltägliche auf dem Teller. Auf der Karte in «Olivers Restaurant» in Amriswil sind immer spezielle Gerichte zu finden. Oliver Wenger ist aber kein Koch, der seine Geheimrezepte in der versteckten Küche brodeln lässt. Der Gastronom lässt seine Gäste nicht nur im Restaurant an seinen Gerichten teilhaben. Er kocht vor der Kamera und stellt die Filme dann auf YouTube. Oliver Wenger ist eine gesunde, hochwertige Ernährung wichtig. Mit den Filmen will er zeigen, wie ohne grossen Aufwand und in kurzer Zeit ein schmackhaftes und gesundes Essen auf den Teller gezaubert wird. Sein Ziel ist es, über YouTube jeden Monat ein neues Gericht vorzustellen.



## MELITTA & ENZO PELUSO

[59/58]

Sie führen seit Jahren erfolgreich das Restaurant Pulcinella in Weinfelden, aber beide fingen im Service an. Wie aus dem Kellner Enzo Peluso ein Gault-Millau-Koch wurde, erinnert an ein Märchen. Eine abgeschlossene Kochlehre hat er bis heute nicht – aber er hatte einen der besten Lehrmeister, nämlich den Gourmet-Koch Ernesto Wegmann vom «Gambrinus». «Ich koche altmodisch», sagt Peluso, «und eigentlich bin ich ein Hobbykoch geblieben.» Mit Fleiss und konstanter Qualität kann man es offenbar auch als Hobbykoch zu etwas bringen, nämlich zu 15 Gault-Millau-Punkten und zu einer erlesenen Stammkundschaft, zu der bis zu seinem Tod auch der Sänger Udo Jürgens gehörte. Die Gäste kommen teilweise von weit her, um eine Saltimbocca, einen Risotto oder eine Pasta zu genießen. Alles vom «Hobbykoch» Enzo Peluso persönlich zubereitet.

## CORNELIUS SPEINLE

[29]

Hätten die Thurgauer die Aristokratie vor bald 200 Jahren nicht abgeschafft, Cornelius Speinle wäre bestimmt ein Landgraf. Immerhin hat der junge Unternehmer ein kleines Reich, das Restaurant «Dreizehn Sinne im Huuswurz» in Schlattigen. Und die Restauranttester von Gault-Millau haben ihn mit 15 Punkten geadelt und ihn zudem als «Entdeckung des Jahres 2015» ausgerufen. Der junge Unternehmer, der sein Anwesen erst im vergangenen Jahr erworben hat, macht den Namen seines Gasthauses auf einzigartige Weise zum Programm. Speinle setzt auf kalt, sauer, bitter, aber auch auf Geruch, Gehör und Konsistenz. Das Rätsel löst sich erst auf, wenn die Speisen auf die Tische kommen: fein geschnittener Blumenkohl mit kleinen Tintenfischen, in Maisbier geschmorte Froschschenkel aus Basler Zucht, mit Tee geräucherter Lachs. Königin Hortense vom Arenenberg hätte bestimmt gerne hier getafelt.



## MARTIN & THERESE HASEN

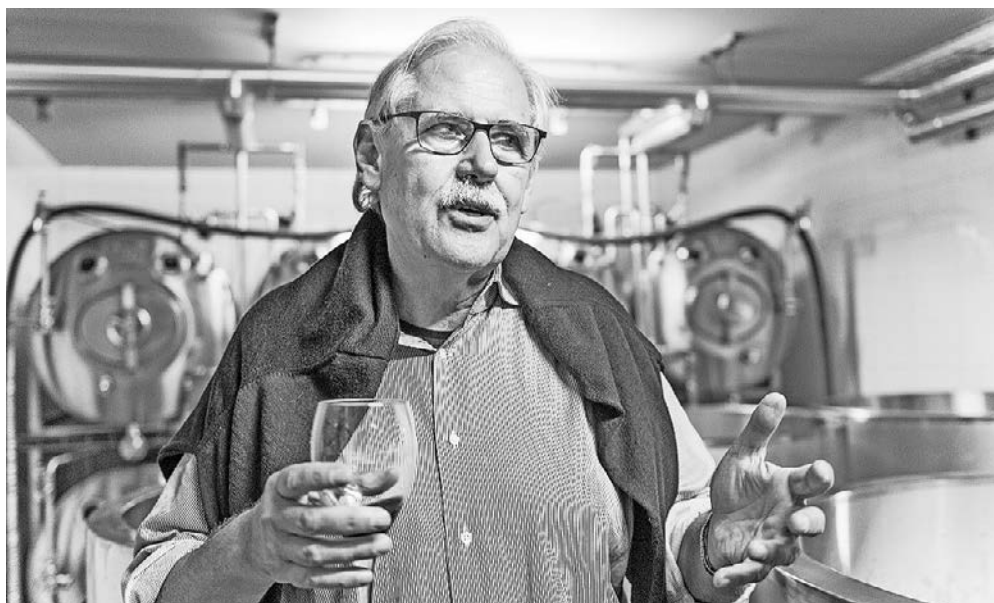
[62/62]

Therese und Martin Hasen muss man kennen im Thurgau. Die Eheleute gehören wirklich zu den alten Hasen in ihrem Geschäft. Seit 33 Jahren führen sie den Landgasthof Seelust in Egnach – und das mit unveränderter Lust. Mit den drei Kindern ist bereits die vierte Generation am Werk. Familie Hasen bewahrt also einerseits die Tradition – auch mit dem Kochen und Auftischen von bodenständigen Menus. Andererseits ist die Familie Neuem gegenüber sehr aufgeschlossen. Seit 1982 haben die Hasens ihren Betrieb ständig erweitert, mit Hotelzimmern, Seminarräumen sowie Räumlichkeiten für Familienessen. Bei aller Lust, im eigenen Haus zu wirtin, hat Familie Hasen auch das Catering-Geschäft entdeckt. Heute ist sie der grösste Caterer im Kanton. Zufriedene Kunden sind etwa die Kantonbank oder die Bodensearena.

## MARTIN WARTMANN

[68]

Eine Zen-Meditationssession im Kloster Fischingen brachte ihn auf sein neuestes Projekt: Spezialitätenbiere namens Pilgrim. Seit Frühling heizt nun der Braukessel auf Hochtouren im Kloster und das flüssige Gold fliesst. Ansonsten ist Martin Wartmann nicht bierernst, dafür ein umso erfolgreicherer Unternehmer. Der Frauenfelder ist Brauerei-Kaufmann und Bierbrauer in vierter Generation. Wartmann weiss, wie gutes Bier zu schmecken hat. 1975 übernahm er die Actienbrauerei Frauenfeld. Sieben Jahre später erfand er sein erstes Klosterbier, das Ittinger. Das Rezept des heute schweizweit bekannten Amber-Biers verkaufte er später Heineken. Wartmann gründete die Gastronomie-Gruppe Back&Brau mit zeitweise sieben Restaurants und die Brauhaus Sternen AG in Frauenfeld, die seit einem Jahr auch ein Lokal in Winterthur betreibt.



## RENATO BLÄTTLER

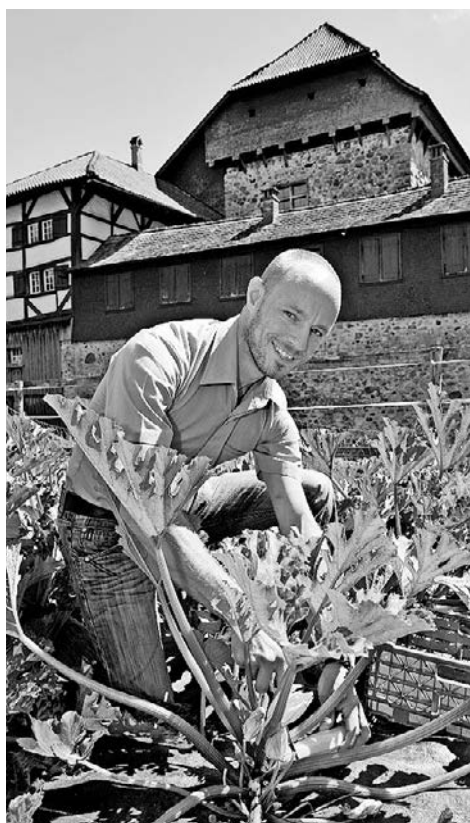
[47]

Eigentlich ist er diplomierter Hotelier. Wobei er diese Funktion mittlerweile auch wieder einnimmt. Renato Blättler führt im Greuterhof das gleichnamige Hotel. Eine schöne Aufgabe, schliesslich wurde die denkmalgeschützte Scheune in Islikon für mehrere Millionen Franken in das stilvolle Hotel umgebaut. Doch der 47-Jährige ist eben doch mehr als ein gewöhnlicher Hotelier. Sein Name steht für das Projekt Wert-Voll. Dieses bietet Jugendlichen aus einem schwierigen Umfeld in einem teilgeschützten Rahmen eine Ausbildungsmöglichkeit. Die Jugendlichen sollen so den Einstieg in ein eigenständiges Leben schaffen. Der Egnacher, der zuvor das «Schiff» in Kesswil und das «Schloss» in Arbon führte, engagiert sich seit bald zehn Jahren für die Jugendlichen. Zuvor arbeitete er sich in der Hotelbranche die Karriereleiter hoch. Doch darin fand er irgendwann «keine Erfüllung mehr». Zum Glück für die Jugendlichen.

## ANDI ANGEHRN

[37]

Als Märchenprinz mag Andi Angehrn zwar nicht durchgehen. Dafür fehlt ihm das blaue Blut. Aber ein Schloss gehört ihm trotzdem – wenn auch derzeit noch die Eltern offizielle Besitzer sind. Seit der Schlossherren-Spross der siebten Generation das Zepter der Hagenwiler Schloss-Gastronomie übernommen hat, ist der Dornröschenschlaf des Wasserschlosses vorbei. Gruselig, festlich, fröhlich, theatralisch und kulinarisch geht es im Schoss seither zu und her. Nichts, wofür der junge Schlossherr und Gildenkoch Andi Angehrn nicht ein offenes Ohr hätte – und wenn es zum Schloss passt, dann auch ein offenes Haus. Inert weniger Jahre hat der junge Wirt das Wasserschloss Hagenwil vom Geheimtipp zur bekannten Adresse im Kanton gebracht. Und bei allem Rummel und Erfolg ist er eins geblieben: ein liebenswürdiger und unkomplizierter Gastgeber – somit ein Aushängeschild für den Thurgau.





---

# Kultur

WHO IS WHO IM THURGAU 2015

## MEINRAD SCHADE

[ 47 ]

Bilder sagen bekanntlich mehr als tausend Worte. Als Kriegsphotograf stechen die Fotos von Meinrad Schade aber noch mehr aus der Bilderflut des digitalen Zeitalters heraus. Dennoch bezeichnet sich der 47jährige Kreuzlinger als ängstlich und könnte nie in ein gefährlich-brodeldes Konfliktgebiet reisen. In einem seiner Projekte «Krieg ohne Krieg» widmet er sich seit zehn Jahren vorwiegend Nebenschauplätzen und Hinterlassenschaften von Kriegen. 2011 gewann der 47-Jährige mit der Arbeit «Verbrannte Erde» und Fotos aus Kasachstan den Swiss-Photo-Award sowie den Kategorienpreis «Redaktionelle Fotografie». Immer wieder wird er mit Förderbeiträgen des Kantons Thurgau unterstützt, und seine Bilder werden an diversen Ausstellungen präsentiert. Aktuell fotografiert er in Israel und Palästina – und als Wahlzürcher vermisst er wie viele Exilthurgauer den Bodensee.



## FLORIAN REXER

[ 39 ]

Er ist mal Butler, mal Mönch, mal Jungfrau. Die Bühnen sind für ihn «die Bretter der Welt». Florian Rexer ist aber nicht nur ein Mensch, der sich gut und gerne in Szene setzt – etwa als Comedian in seinem preisgekrönten Programm «Der Götti» (Swiss Comedy Award 2015!). Er ist auch ein Regisseur, der für das Theater alles gibt. Dank Florian Rexer gibt es das Gruseldinner, das Tatortdinner und das höfische Dinner. Die Schlossfestspiele in Hagenwil tragen seinen Stempel. Ganz neu ist Florian Rexer am Projekt Wintertheater in Amriswil beteiligt. Ein Mann mit vielen Rollen, Gestalten und Gesichtern. Eines ist klar: Ohne Florian Rexer wären die Bühnen im Oberthurgau irgendwie leer.



## DAI KIMOTO

[ 66 ]

Er ist seit 36 Jahren auf Erholung. 1979 kam Dai Kimoto nach Romanshorn, um Ferien zu geniessen. Er ist bis heute geblieben. Kimoto wurde 1949 in Japan geboren. Eigentlich sollte er Profi-Baseballer werden. Doch er verliebte sich in den Jazz, kaufte eine Trompete, brachte sich das Spielen selber bei und machte die Musik zu seinem Beruf. Mit verschiedenen Big Bands tourte er durch die Welt. 2002 gründete er die Swing Kids. Seitdem begeistert die Jugendband das Publikum von Japan bis Südamerika. Dafür wurde Kimoto mehrfach ausgezeichnet, unter anderem mit dem Swiss Jazz Award. Nun wird sein Werk auch in einem Film gewürdigt. «Swing it Kids» zeigt Kimotos Erfolgsgeheimnis: Es geht nicht um Leistung, sondern um die Freude am Musizieren. Dieser Gedanke ist wohl der Grund, weshalb sich Kimoto nach 36 Jahren noch immer so fühlt, als sei er in Romanshorn in den Ferien.

## RAPHAEL JOST

[ 27 ]

Im August hat er an der Jazzmeile Kreuzlingen gespielt. Raphael Jost ist längst kein Nobody mehr im Jazz, gilt als eines der grossen Talente der (grossen) Schweizer Jazzszene. Der Diesenhofener Sänger, Pianist, Arrangeur und Bandleader erhielt 2012 den Europäischen Nachwuchs-Jazzpreis, ist in Montreux aufgetreten und am Blue Balls in Luzern, ebenso am Live at Sunset in Zürich und 2014 am Schaffhauser Jazzfestival. Aber diesen Juni hob er ab, gewann mit seiner Formation Lots of Horns (nicht seiner einzigen Band) den Swiss Jazz Award in Ascona: nicht mit abgehobenem Kopf-Jazz, sondern mit mitreissenden Swing-Tunes und melancholischen Jazz-Balladen, mit eingängigen Pop-Songs und coolen Hip-Hop-Beats, alles mit, eben, einem massiven Anteil Holz- und Blechbläsern und viel Groove.



## DANIELA SCHWEGLER

[ 45 ]

Ihre Karriere als Autorin begann in den 90er-Jahren. Die Tochter einer Elektrikerfamilie in Istighofen finanzierte sich als freie Korrespondentin für die Thurgauer Zeitung ihr Studium. Schon damals schrieb sie am liebsten über Frauen. In der Zwischenzeit ist ein zweites Sujet hinzugekommen: die Berge. Die Kombination ihrer beiden Lieblingsthemen beschert Daniela Schwegler Erfolg. Vor zwei Jahren schaffte sie mit «Traum Alp – Äplerinnen im Porträt» einen Bestseller. Im Juli 2015 ist ihr neuestes Buch auf den Markt gekommen, «Bergfieber – Hüttenwartinnen im Porträt». Seither liest Daniela Schwegler in Kirchgemeindehäusern und SAC-Hütten und muss aufpassen, dass sie kein Gnusch bekommt mit den Traum-Alp- und den Bergfieber-Lesungen. Die Frage ist nun, welche Frauen in den Bergen sie als nächstes porträtieren wird. Vielleicht Berghexen?





## STEFAN ROTH

[35]

Mit Mittelmass gibt sich Dirigent Stefan Roth nicht zufrieden. Wenn er vor ein Orchester steht, dann verlangt er den Musikern alles ab, egal ob es nun ambitionierten Jugendliche oder gmögige Erwachsene eines Dorfvereins sind. Als erster Schweizer hat Roth 2012 in Bern das Masterstudium der Blasmusikdirektion abgeschlossen und so sein Hobby zum Beruf gemacht. Er dirigiert mittlerweile vier Blasorchester und drei Nachwuchsformationen in der Ostschweiz – mit grossem Erfolg. Mit der Jugendmusik Kreuzlingen ist er mehrfacher Schweizer Meister und mit ihr spielte er sich in die Herzen der Fernsehzuschauer bei «Kampf der Orchester», aus der Stadtharmonie machte er innert weniger Jahre die neue Nummer 1 im Kanton: das Symphonische Blasorchester Kreuzlingen. Mit dieser Formation gelang ihm im Sommer auch das Kunststück, 100 von 100 möglichen Punkten am Landesmusikfest in Karlsruhe zu holen. Auch privat hat er dieses Jahr gewonnen, im Herbst hat er seine langjährige Freundin Petra geheiratet.



## PETER STAMM

[52]

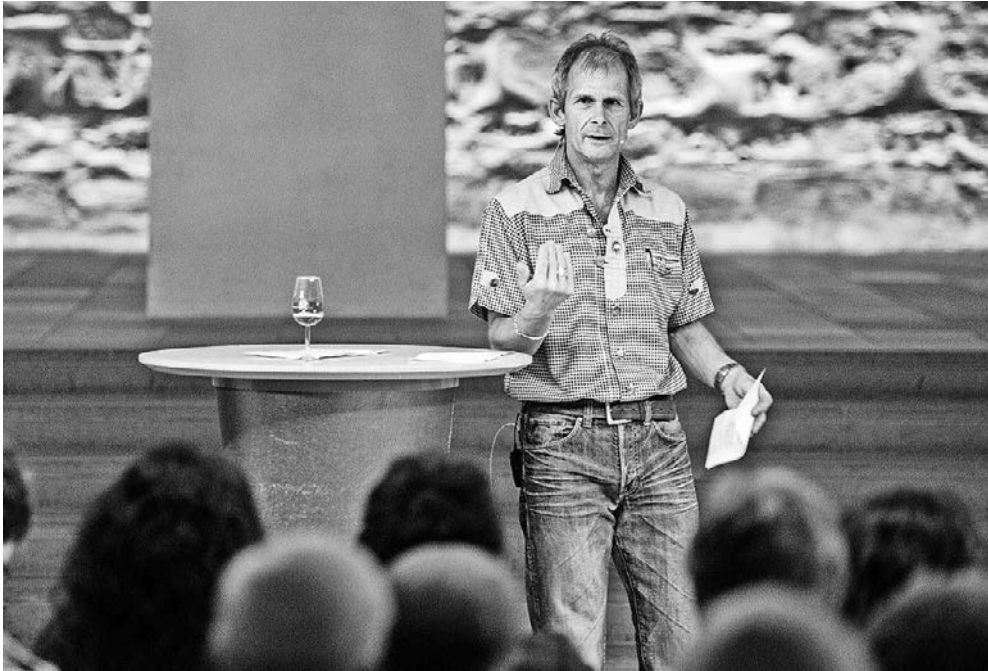
«PS:» steht auf seiner Webseite, weiss im roten Kreis, fast wie die Umkehr von SP, und darüber «Texte aller Art». Stimmt, er schreibt journalistische Texte wie Filmkritiken, auch Hörspiele und Satiren und Theaterstücke. Aber am bekanntesten ist Peter Stamms erzählende Prosa: «Agnes», 1998, war sein erster Roman, «Blitz-eis», 1999, der erste Band mit Geschichten. In Scherzingen geboren, in Weinfeldern aufgewachsen, seit Jahren in Winterthur wohnhaft – Stamm geht fast nicht mehr als Thurgauer durch, und seine Heimat ist im Erzählband «Seerücken» kaum mehr erkennbar. Seinen wortkargen, reduzierten Stil hat er an Amerikanern wie Hemingway oder Ford geschult, auch seine Themen: «Ich schreibe über Menschen und über Beziehungen zwischen Menschen.» Ihm ist es so ernst damit, dass sich zwei senkrechte Falten in seine Stirn gegraben haben.

## LINA BUTTON

[32]

Aus Pfyn stammt Brigitt Zuberbühler, aber längst kennt die ganze Schweiz Lina Button, weil sie Englisch singt, und die Kleinen kennen sie von der Kinderband Silberbüx (da singt sie Mundart). Lina Button ist alles andere als abgehoben, aber sie verfolgt ihr Ziel, als Sängerin Erfolg zu haben – als Singer/Songwriterin, denn sie schreibt ihre Lieder selber. Diesen Herbst hat sie ihre dritte Platte aufgenommen und natürlich in der Heimat vorgestellt, bevor sie auf Tour ging. «Misty Mind» heisst die CD, weil Songs zu schreiben eine einsame Sache sei und «die Konzentration nicht dort ist, wo sie eigentlich sein sollte». Nach der Premiere sagte sie: «In dem Album geht es viel darum, vorwärtszukommen und Mut zu zeigen. Der Sound ist experimenteller und elektronischer als bei den ersten Alben.» Anders gesagt: mehr Pop, weniger Blues.





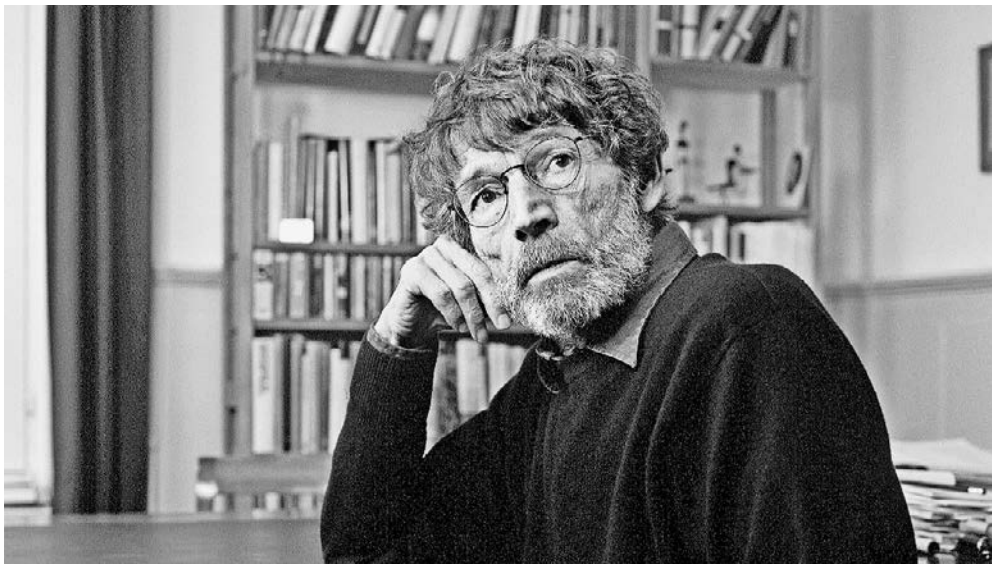
## CHRISTOPH SUTTER [53]

Er ist der Beni Thurnheer des Thurgaus. Kennt kein Lampenfieber, weder auf der Bühne noch vor TV-Kameras. Ihm ist sauwohl, wenn er ein Mikrofon in der Hand hält. Christoph Sutter ist als Moderator und Unterhalter ebenso omnipräsent wie polyvalent. Der 53-Jährige aus Romanshorn – ausgezeichnet mit dem Kulturpreis 2015 der Hafenstadt – kann noch mehr: Er ist Verseschmied. Einer, der seine Feder ebenso spitz wie schräg führt, der hinterlistig, humorvoll und doppelbödig mit seinen Gedanken wie mit seinen Zuhörern und Lesern spielt. Wortakrobatisch und meist mit einem Schmunzeln – er kennt die menschlichen Schwächen. Aus dem Alltag schöpft er seine Themen. Er hat zehn Bücher veröffentlicht, ein Dutzend Musicals, Singspiele und Liedtexte geschrieben. Dies alles macht der Vollzeit-Sekundarlehrer Christoph Sutter nebenberuflich. Beim Kulturpreisträger der Hafenstadt Romanshorn kann man übrigens auch wöchentlich einen Vers in die Mailbox ordern – für ein Jahresabo von 15 Franken.



## MYRIAM RUESCH & KATJA HESS & BETTINA MACHER [46/45/45]

Sie sind seit 20 Jahren die Tausendsassa der Thurgauer Musikszene: Katja Hess an der Violine, Bettina Macher am Cello und Myriam Ruesch am Klavier – das Trio Artemis. Den drei Ladies ist nichts heilig. Mit überschäumender Spielfreude bringen sie sowohl einen ernsten Bach als auch einen galanten Piazzolla auf die Bühne. Sie lieben den Applaus in den grossen Konzertsälen der Welt, sie lieben aber auch den Auftritt im ländlichen Thurgau. Trotz musikalischer Erfolge selbst in den USA und in Asien sind die Damen bescheiden geblieben – ein Grund mehr, sie und die Art ihres Musizierens ganz einfach zu mögen. Das Trio wäre allerdings nicht das Trio, wenn nicht die Mutter von Katja Hess, Brigitta Hess in Märstetten, treu und zuverlässig das Management besorgen und wenn nicht Felicitas Strack gelegentlich am Piano einspringen würde.



## MARKUS WERNER [70]

Im Alter von vier Jahren ist er mit seiner Familie aus dem Thurgau nach Schaffhausen gezogen – aber in Eschlikon ist er geboren. Der Schweizer Schriftsteller Markus Werner landete mit seinem ersten Roman 1984 einen Bestseller: «Zündels Abgang»; es gibt wohl kaum ein zweites Buch über einen Lehrer, in dem Humor und Verzweiflung so eng beieinander liegen. Mit seinem Werk «Der ägyptische Heinrich» (1999) schaffte er es sogar sofort auf die Leseliste von Schweizer Matura-Klassen. Er steht mit seinen sieben Romanen – und das ist ein grosses Wort – in einer Tradition mit dem grössten Schweizer Schriftsteller Robert Walser. Gesundheitlich schwer angeschlagen, beendete er vor elf Jahren sein Schaffen mit «Am Hang», dieses Buch ist in 16 Sprachen übersetzt worden. Zuletzt trat Werner öffentlich 2008 auf. Wer mehr wissen will, muss seine Selbstauskunft lesen: «Eichhörnchen, Birken und freundliche Nächte sagen mir zu. Ich bestaune jeden, der sich knitterfrei kleidet.»



## TANJA KUMMER [39]

Sie sagt, sie kann den Thurgau nicht lassen. Und doch hat sie ihm vor 20 Jahren den Rücken gekehrt. Thema ist ihr Heimatkanton aber noch in ihren Büchern. So hat sie ihm mit «Alles Gute aus dem Thurgau» die Ehre erwiesen. Diesen Herbst erschien ihr neuestes Buch «sicher ist sicher ist sicher». Auch dieses Werk – es handelt von einer Frau mit wachem Verstand und grossen Ängsten – spielt am Bodensee. Als Autorin sitzt die 39-Jährige hauptsächlich an ihrem Pult und schreibt. Doch die gelernte Buchhändlerin, Journalistin und Erwachsenenbildnerin gibt auch Sprache weiter in Workshops und empfiehlt Bücher im Radio. Tanja Kummer liebt aber nicht nur das Lesen und Schreiben. Sie liebt auch die Tiere. Deshalb lebt sie vegan und arbeitet seit neuestem in einem veganen Restaurant. Dort serviert sie den Gästen zwischen den Gängen «schmackhafte Tischgeschichten».

## DANIEL V. KELLER

[28]

Er hat es gern kräftig und dann wieder filigran, tüftelt in seinem Atelier in Zürich oder in der Metallwerkstatt seines Vaters in Bottighofen. Als Kind hatte er die Mal- und Töpferstunden geliebt, er machte in St. Gallen den Vorkurs für Gestaltung, studierte in Bern Keramik-Design. Dann ging er in die Welt hinaus. Seine Kunst wurde in Amsterdam beachtet, wo er seinen Bachelor machte, später erst in der Schweiz. Diesen Sommer erhielt er den Adolf-Dietrich-Förderpreis der Thurgauischen Kunstgesellschaft und zeigte in der Kunsthalle Arbon seine erste Schweizer Einzelausstellung. Über sein Spiel mit der Schwerkraft sagte Keller: «Ich will die Balance finden zwischen Irritation und Harmonie.» Er ist ebenso Perfektionist wie Ästhet bei seinen Objekten, und ungebrochen ist seine Neugier, hinter die Dinge zu schauen.



## ASTRID KELLER

[59]

Sie leistet sich Liebhaber oder stirbt als Julia mit Romeo. Als Schauspielerin ist Astrid Keller schon in unzählige Rollen geschlüpft. Meistens spielte sie junge Mädchen. Doch dafür hat sie unterdessen die falsche Haarfarbe. So macht die 59-Jährige Altnauerin nun das, was sie eigentlich nie angestrebt hat: Sie führt Regie. Blut geleckt hat sie damals bei der Bühni Wyfelde. Heuer war sie Regisseurin am See-Burgtheater Kreuzlingen, das sie mit ihrem Mann und erfahrenen Regisseur Leopold Huber leitet. Er zeigt ihr gerne, wie das geht. Auch hat er ihr bei einer Inszenierung ein paar Streichungen vorgeschlagen, welche sie dankend ignorierte. Astrid Keller weiss, was sie will. Wenig ist das nicht. Sie hat es einmal so formuliert: «Ich bin wohl Schauspielerin geworden, weil ein einziges Leben für mich nicht genug ist.»



## DANI FELBER

[43]

In den USA gehört Bandleader Dani Felber zu den ganz Grossen in der Welt des Jazz. Seine Tonträger – neuerdings wieder eingespielt auf alten Magnetbändern – finden viele Käuferinnen und Käufer. In seiner Heimat läuft für den begnadeten Flügelhornisten alles etwas gemächlicher. «Im Thurgau ist alles viel ruhiger, weniger hektisch als in den USA. Da kann ich kreativ sein und auch zur Ruhe kommen», sagt der Mann, der sich mit Ananaskönig Johann Dähler caritativ in Afrika betätigt und der schon als 7-Jähriger im Romanshorn Bodan-Saal mit der Lägi-Polka, gespielt auf der Blockflöte, seine Karriere startete. Für mehr Betrieb in seiner Heimat sorgt Felber dank seines Umzugs von Mattwil nach Ermatingen gleich selber. In der neuen Bleibe hat er Platz für Proberäume, einen Jazzclub und Gästezimmer für all seine Musikerfreunde aus der ganzen Welt. Und dort heisst's dann auch mal nachts um 5 Uhr: «Am Flügelhorn: Felber selber!»

# VON PROFIS FÜR PROFIS



CITROËN NEMO ab CHF 11'090.-



NEUER  
CITROËN BERLINGO ab CHF 12'295.-



CITROËN JUMPY ab CHF 16'790.-



CITROËN JUMPER ab CHF 18'490.-

## BUSINESS PACKAGE 5 JAHRE

- LEASING 2,9 % • UNTERHALT
  - SERVICE • GARANTIE • ASSISTANCE
- AB CHF 159.-/MONAT

IN UNSEREN 17 BUSINESS CENTERS ERWARTEN SIE: > KOMPETENTE FACHBERATER

> EIN FAHRZEUGPARK FÜR PROBEFAHRTEN > EIN UMFASSENDES SERVICE- UND FINANZIERUNGSANGEBOT

## CRÉATIVE TECHNOLOGIE



[citroen.ch](http://citroen.ch)

**CITROËN empfiehlt TOTAL** Die Angebote gelten für alle zwischen dem 1. November und dem 31. Dezember 2015 verkauften Fahrzeuge. Die angebotenen Nutzfahrzeuge sind für die geschäftliche oder berufliche Nutzung bestimmt. Die Angebote gelten ausschliesslich für Firmenkunden gemäss Citroën-Reglement, nur bei den an der Aktion beteiligten Händlern. Preisänderungen vorbehalten. Alle Preise verstehen sich ohne MWST. Leasing-Bedingungen: Leasingdauer bis zu 60 Monate. Das Angebot gilt nur in Zusammenhang mit dem Abschluss eines Servicevertrags FreeDrive. Obligatorische Vollkaskoversicherung nicht inbegriffen. Leasing-Bedingungen unter Vorbehalt der Genehmigung durch Citroën Finance, Division der PSA Finance (Suisse) SA, Schlieren. In den Angeboten sind die Lagerprämien enthalten.



**ULMANN-AG.CH**

ULMANN AG WEINFELDEN

IHR THURGAUER CITROËN-NUTZFAHRZEUG-CENTER

LAGERSTRASSE 15 – 8570 WEINFELDEN – Tel. 071 626 55 70



---

# Medien

WHO IS WHO IM THURGAU 2015

## NINA BELZ

[32]

Sie schreibt über Xi Jinping, Thailands Militärregierung und Wan Azizah. Auch Flughafenseelsorger und Frauenwelten gehören zu ihren Forschungsgebieten. Dass es eine gebürtige Frauenfelderin in jungen Jahren zur zeichnungsberechtigten Redaktorin der Neuen Zürcher Zeitung geschafft hat, verschafft ihr einen Platz unter den prominentesten Thurgauern. Seit Mai 2012 ist nbe. Mitglied der Auslandsredaktion der für ihren Auslandsteil über die Landesgrenzen angesehenen ältesten Schweizer Zeitung. Ihren Aufstieg bereitete sie mit einem Studium der Politikwissenschaft, begleitet von Völker- und Staatsrecht, vor. Später absolvierte sie ein Praktikum auf der Schweizer Botschaft in Südkorea. Dort legte sie den Grundstein zu ihrer Fähigkeit, der Leserschaft der NZZ zu Einsichten in die ostasiatische Politik zu verhelfen.



## PETER FORSTER

[75]

In den 1980er-Jahren war Peter Forster in Japan bekannter als in der Schweiz. Als Auto-Fotograf hat sich der gebürtige Weinfelder auf der ganzen Welt einen Namen gemacht. 1971 eröffnet er in Zollikon sein Studio. Der erste grosse Auftrag kommt von Porsche. 1981 zügelt er an die Bommer Weiher. Bei der Arbeit ist er Perfektionist, privat ein gemütlicher und herzenguter Mensch. 2002 geht er auf Weltreise. Der Wiedereinstieg gelingt Forster nur mässig – er verkauft 2006 sein Equipment. Mit Andi Jud initiiert er 2012 den Hip-Hop-Song «Thurgau mini Heimat». Dieser soll das Selbstbewusstsein von jungen Thurgauern stärken. 2014 sein nächster Streich: Zusammen mit der Thurgauer Zeitung und der Stadt Kreuzlingen lanciert er die Ausstellung «XY fotografierte in Z». Dabei werden die schönsten Leserbilder gezeigt. Ein Erfolg, der dieses Jahr wiederholt wurde.

## PASCAL NUFER

[40]

Wenn in China ein Sack Reis umfällt, weiss er es als erster. Pascal Nufer ist Korrespondent des Schweizer Fernsehens. Sein Büro hat er in Shanghai – in «einem der spannendsten Länder der Welt», wie Nufer seine neue Heimat nennt. Vor zwei Jahren verliess er mit Frau und Kindern den Thurgau, wo er zuvor indes nur ein kurzes Gastspiel gab. Denn die Nufers lebten bereits einige Jahre in Bangkok. Zeit genug also, sich an eine Metropole wie Shanghai mit seinen 23 Millionen Einwohnern zu gewöhnen. In Kradolf hatte Pascal Nufer dazu wohl kaum die Gelegenheit, in Kreuzlingen, wo er sich einst zum Lehrer ausbilden liess, ebenso wenig. Auch sonst scheint beim 40-Jährigen wenig aus dieser Zeit hängen geblieben zu sein. Kommen doch seine Berichte aus Asien wohlthuend informativ und überhaupt nicht lehrerhaft auf unsere Bildschirme.



## THOMAS WUNDERLIN

[56]

Nun hat es Tradition – in den letzten fünf Jahren hat jeweils ein Journalist der TZ einen Ostschweizer Medienpreis geholt. In diesem Jahr hiess der Ausgezeichnete Thomas Wunderlin und sein preiswürdiges Thema war Sebastian Vettel. Der bekennende Schumi-Fan arbeitete in seinem Artikel eine diskrete Ausnahme für den vierfachen Formel-1-Weltmeister beim Kauf einer Liegenschaft in Eschenz auf. Der Grundbuchverwalter hatte es unterlassen, den Erwerb im Amtsblatt zu veröffentlichen. Wunderlin ist bekannt für sein journalistisches Benehmen. Hat er einmal einen Knochen in den Fängen, lässt er ihn nicht mehr los: Er ist ein ganz harter Hund. Der gebürtige Oberegger ist bewandert in Geschichte, Schach und Journalismus. Seit einem Vierteljahrhundert arbeitet er als Redaktor, derzeit im Kantonsressort. Dementsprechend wünschen wir ihm noch recht viele Knochen.



## BARBARA WEBER

[57]

Sie ist die fleissigste Leserbild-Fotografin im Kanton. Barbara Weber beliefert die Thurgauer Zeitung regelmässig mit tollen Fotos aus der Region. Dabei sind ihre Bilder von ganz besonderer Qualität. Die Güttingerin hat nicht nur ein Auge für die Schönheiten der Landschaft und Natur. Sie hat offensichtlich auch einen guten Draht zu Tieren. Und viel Geduld. Die braucht, wer so eindrückliche Portraits von Feldhasen, Vögeln und anderen Wildtieren machen kann. Manchmal, so sagt sie, harre sie draussen Stunden für ein gutes Foto aus – und sehe danach aus wie ein Maulwurf. Auch wenn die Thurgauerin schon früh mit dem Fotografieren begonnen hat: Beruflich hat sie einen anderen Weg eingeschlagen. Sie ist selbständig und verdient als Hochbauzeichnerin und Bauführerin ihr Geld. Oder sie hilft Bauern während der Apfel- und Spargelernte.



mazda

zoom-zoom

# DER NEUE MAZDA CX-3. Auch mit Allradantrieb. Leidenschaftlich anders.



**NEUER  
PREIS**

ab CHF **20 600.-**  
oder 209.-/Mt.<sup>1</sup>

Navigationssystem  
**GESCHENKT**<sup>2</sup>

Die Angebote sind kumulierbar und gültig für Verkaufsverträge vom 01.11.15 bis 31.12.15. Abgebildetes Modell (inkl. zusätzlicher Ausstattungen): Neuer Mazda CX-3 Revolution SKY-ACTIV-G 120 FWD, CHF 28350.-. <sup>1</sup>Leasingbeispiel: Neuer Mazda CX-3 Challenge SKYACTIV-G 120 FWD, Nettopreis CHF 20600.-, 1. grosse Leasingrate 26% vom Fahrzeugpreis, Laufzeit 36Mt., Laufleistung 15000km/Jahr, effektiver Jahreszins 2,9%. Ein Angebot von ALPHERA Financial Services, BMW Finanzdienstleistungen (Schweiz) AG. Alle Preise inkl. 8% MWST. Zusätzliche Vollkaskoversicherung obligatorisch. Eine Kreditvergabe ist verboten, falls sie zur Überschuldung führt. <sup>2</sup>Oder Gegenwert von CHF 700.- (je nach Version). Energieeffizienz-Kategorie A-E, Verbrauch gemischt 4-6,4l/100km, CO<sub>2</sub>-Emissionen 105-150g/km (Durchschnitt aller verkauften Neuwagen: 144g CO<sub>2</sub>/km).

www.cx-3.ch 

Jetzt bei uns Probe fahren.

# GARAGE GERMANN AG

Ihr Kompetenz-Zentrum rund ums Auto

Garage Germann AG, Messenriet 33,  
8502 Frauenfeld, Telefon 052 723 50 00,  
garage-germann.ch

---

# Newcomer

WHO IS WHO IM THURGAU 2015



## CHRISTIAN KUCHLER

[30]

Ein guter Koch lebt nicht von Hauben, sondern von seiner Kochkunst. Die Erkenntnis hat Christian Kuchler, der neue Chef in der Taverne zum Schäfli in Wigoltingen, zwar nicht mit der Muttermilch, aber mit Vaters Suppenkelle aufgenommen. Der Junior trat nicht einfach in Vater Wolfgangs Fussstapfen. Er suchte sich seinen Weg in den Himmel der Sternenköche selbst. «Entdeckung des Jahres» und «Aufsteiger des Jahres in der Deutschen Schweiz» titelten die einschlägigen Publikationen als er noch im «Hirschen» in Eglisau kochte. Anfang Jahr übernahm der Junior die Leitung des «Schäfli» in Wigoltingen. Nach einer längeren Umbaupause hat die Taverne seit August wieder geöffnet. Kulinarische Astrologen fragten sich natürlich, wie viele Hauben der «Schäfli»-Chef sammeln wird: Laut neuestem «Gault-Millau» genau so viele wie sein Vater in den Jahren davor, nämlich 18.



## MOSES PIRIJK

[9]

Er war vier Jahre alt, als er mit dem Klavierspiel anfang. Mutter Sarah legte ihre Hände auf die seinen. Moses habe die Bewegungen wie selbstverständlich übernommen, sagt sie, dabei habe er stets aus dem Fenster geschaut. Mit sechs hat er die Aufnahmeprüfung am Mozarteum bestanden und die Familie ist von Frauenfeld nach Salzburg gezogen. Inzwischen spielt Moses nicht nur Klavier und Flügel, sondern auch Orgel und komponiert. Wunderkind, Thurgauer Mozart, wird er genannt. Die Eltern – Vater Basil ist Berufsmusiker – hören das nicht gerne. Sie versuchen ihrem Ausnahme-Sohn eine möglichst normale Kindheit zu bieten. «Moses ist ein Weltentdecker», sagt die Mutter. Er fährt leidenschaftlich gern mit dem Bus, liebt Stadtführungen und Museen. Mit den Nachbarn im Salzburger Wohnquartier kommt er schnell ins Gespräch. «Pfuet di» sagt er auch schon.

## YASMIN GIGER

[16]

Sie ist jung. Aber sie weckt grosse Hoffnungen. Die 16jährige Yasmin Giger aus Romanshorn sprintet von einem Erfolg zum nächsten. Die NZZ nennt sie einen «Rohdiamanten auf der Mittelstrecke». Die leichtfüssige Läuferin von Amriswil-Athletics gewann bei den Junioren über 800 Meter schon mehr als 20 Mal den Schweizer-Meister-Titel. Auch auf internationaler Ebene kann sie sich mit den Besten messen. Bei den Europäischen Olympischen Jugendspielen im georgischen Tiflis im August holte sich Giger auf der 400-Meter-Bahn die Silbermedaille – ihr bisher grösster Triumph. Und es soll nicht ihr letzter bleiben. Giger will mehr und ist bereit, dafür alles zu geben. «Sie kann kämpfen bis zum Umfallen», sagt ihr Trainer Werner Dietrich. Dafür braucht Giger am Morgen eine Ovomaltine. Sie kann es damit nicht nur länger als die meisten, sondern auch besser.



## TOBIAS THEILER

[22]

Fast schwindelt es einen, wenn man an den beiden Fassaden emporblickt. Die Schwarz-Weiss-Aufnahme «Communication» zeigt die schmale Verbindungsbrücke zwischen zwei Türmen in einem Pariser Geschäftsviertel. Das Bild wurde zum besten Einzelfoto eines Schweizer Fotografen gekürt bei den Sony World Photography Awards 2015. Aufgenommen hat es Tobias Theiler aus Arbon. Er ist erst 22 Jahre alt und die Fotografie bisher nur sein Hobby. Deshalb hatte er auch nicht mit diesem Erfolg beim grössten Fotowettbewerb der Welt gerechnet. Der gelernte Konstrukteur möchte sich von nun an aber ganz der Fotografie widmen. Das lässt sich gut mit einem grossen Wunsch des Arboners vereinbaren: Er möchte mit einem alten VW-Bus die Welt bereisen. Motive wird er zur Genüge finden. Wir freuen uns auf die Ergebnisse.



## LARS TÖNZ

[19]

Der Busswiler Lars Tönz ist weder Computerfreak noch Nerd. Dennoch hat sich der 19jährige Informatiker gegen die gesamte IT-Garde durchgesetzt und an den Berufsweltmeisterschaften in São Paulo Gold in der Disziplin Softwarelösungen für Unternehmen gewonnen. Damit rettete Tönz in diesem Jahr gewissermassen die Schweizer Ehre, denn er ist der einzige helvetische Berufsweltmeister. Der junge Busswiler sieht sich als Teamplayer, spielt seit seiner Kindheit Fussball beim FC Littenheid. Er brauche die Bewegung als Ausgleich zu seinem kopflastigen Beruf, sagt er. In Brasilien hat er innert vier Tagen eine Software für die Organisation eines Marathons entwickelt. Nach einem holprigen Start kam der Hinterthurgauer in einen Flow, der ihn bis zum Weltmeistertitel spülte.

www.pn-hausbau.ch



Familienhäuser mit Stil



Generalunternehmung · 9556 Affeltrangen  
Info: 079 404 13 76 · info@pn-hausbau.ch

# Tag für Tag klüger werden

Zeitungsleser wissen mehr: Die Kombination aus Tageszeitung und «Ostschweiz am Sonntag» versorgt Sie jeden Tag mit wertvoller Information – gut recherchiert, gut geschrieben sowie mit regionalem Fokus. Und im Abonnement zu vorteilhaften Konditionen.

[www.thurgauerzeitung.ch/aboservice](http://www.thurgauerzeitung.ch/aboservice)

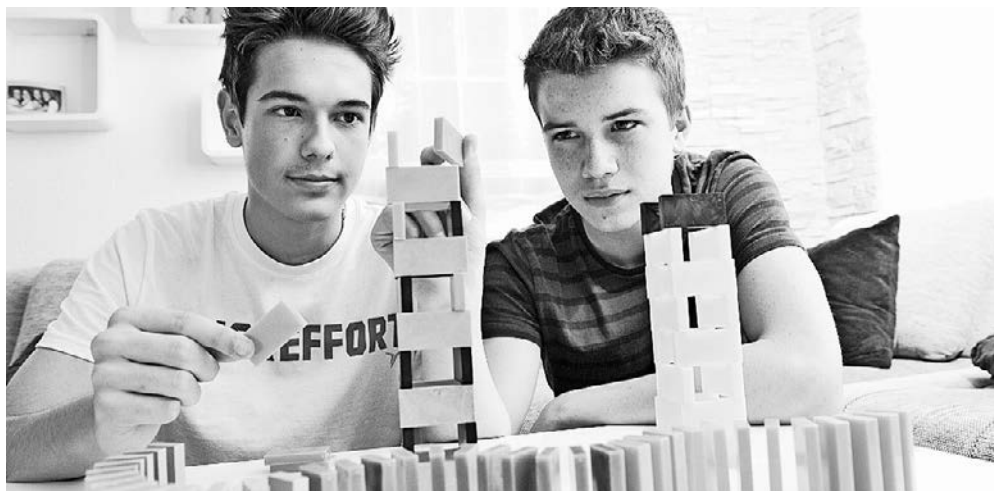




---

# Originale

WHO IS WHO IM THURGAU 2015



## DANIEL HUWILER & JONAS OSWALD

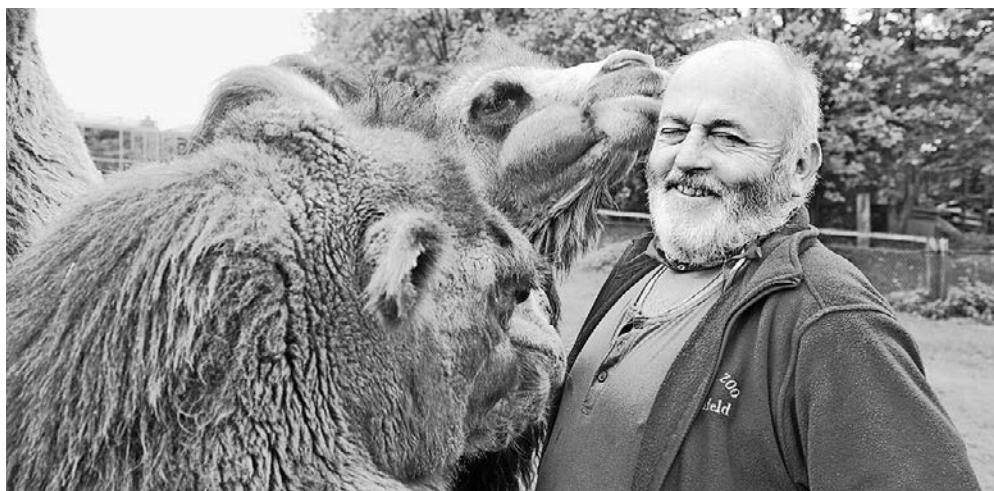
[16/16]

Bei ihnen purzeln die Rekorde fast so schnell wie die Steine: Die beiden 16jährigen Daniel Huwiler aus Amriswil und Jonas Oswald aus Dozwil füllen ganze Turnhallen mit Dominosteinen. Im Juli waren es rund 100 000 Steine, die in der Aachtalhalle in Erlen gefallen sind. Fünf Tage lang haben die beiden Oberthurgauer in mühevoller Kleinarbeit einen Parcours aufgestellt. Mit Erfolg. Sie knackten den Weltrekord: Sie liessen ein Sonimod-Feld mit 13 642 Steinen fallen. Sonimod ist das Wort Dominos rückwärts geschrieben und steht für eine spezielle Domino-Variante. Damit haben sie nun vier Weltrekorde inne. Die Domino-Buben hatten jede Menge Medienauftritte. Ob «Schweizer Illustrierte», NZZ oder Schweizer Fernsehen – die beiden begeistern stets mit neuen Domino-Ideen.

## WALTER MAUERHOFER

[65]

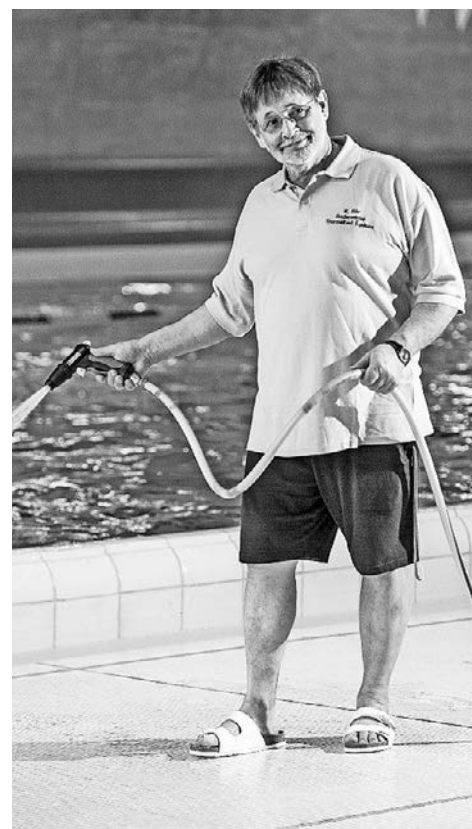
Angst vor wilden Tieren hat Walter Mauerhofer nicht. Das muss er von seinem Vater geerbt haben. Boy, wie ihn seine Freunde nennen, übernahm 1993 mit seiner Schwester den Frauenfelder Plättli-Zoo, den der Senior 1958 gegründet hatte. Boy leitet den Zoo, in dem heute über 50 Tierarten leben, seine Schwester wirtet auf dem dazugehörigen Restaurant. Vor zwei Jahre erlangte Mauerhofer nationale Bekanntheit, als im Plättli-Zoo die SRF-Fernsehserie «Üse Zoo» gedreht wurde. Dies brachte Mauerhofer prompt den Anerkennungspreis der Stadt Frauenfeld ein. Vergangenen Februar erreichte Walter Mauerhofer das Pensionsalter. Mit einem neuen Betriebsleiter hat er seine Nachfolge geregelt, will aber noch Zoodirektor bleiben, solange es die Gesundheit zulässt. Auf jeden Fall kann Boy jetzt auch mal einen Tag freimachen, was er mit seiner Lebenspartnerin geniessen wird.



## RUDOLF BÄR

[63]

Bauern oder Gemeindepräsidenten gibt es im Grossen Rat viel zu viele. Bademeister gibt's aber nur einen einzigen: Ruedi Bär aus Kreuzlingen. Egal was der humorvolle Gemütsmensch anfängt, er macht es nicht unter zehn Jahren. Elf Jahre sass er für seine EVP im Kreuzlinger Gemeinderat, seit dreizehn Jahren politisiert er nun schon im kantonalen Parlament, ein Ende ist nicht absehbar. Das ist aber noch nichts gegen seine Ausdauer im Berufsleben. Im August 1978 trat er zum Dienst im Kreuzlinger Hallenbad Egelsee an und liess bis zu seiner Pensionierung im Frühling nichts anbrennen. Dass man hier auch Schwimmen kann, ohne dass er die Beckenaufsicht hat, daran mussten sich viele Badegäste erst schmerzlich gewöhnen. Der Prototyp des sympathischen Seebuebs hat das Berufsleben nun hinter sich gelassen und gibt jetzt als erfahrener Haudegen in der Politik nochmal richtig Gas.





## MARCEL MEIER

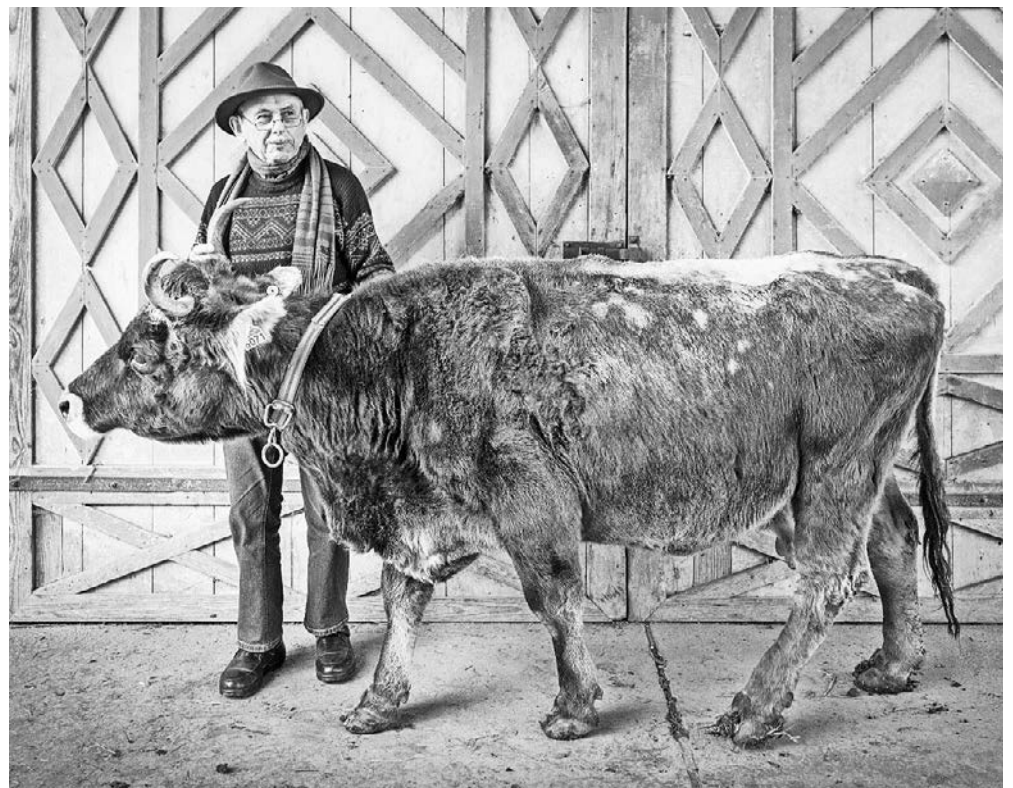
[40]

Marcel Meier führt seinen Campingplatz Hüttenberg in dritter Generation. Unter seiner Regie hat sich der Platz zum beliebtesten der Schweiz gemausert und heimste in diesem Jahr den «Camping.Info Award» ein. Sogar europaweit gehört der Hüttenberg zu den Top 100. Vor allem mit Freundlichkeit und Sauberkeit punktet Marcel Meier bei den Gästen. Das jedenfalls fand die österreichische Internetseite «Camping.Info» heraus, die jährlich 36 Millionen Mal angeklickt wird. Für Marcel Meier ist diese Plattform eine gute Möglichkeit, die Wünsche seiner Gäste kennenzulernen und umzusetzen. «Wir arbeiten ständig daran», sagt Meier.

## REINHOLD ZEPF

[78]

Wo Tiere leiden, ist er nicht weit. Reinhold Zepf lanciert eine Volksinitiative gegen die Fuchsbaujagd. Er schaut für die Versorgung von alten Milchkühen. Er fängt auch mal einen Problemhasen in einer Obstanlage ein, damit der dort nicht die Apfelbäumchen frisst. Der Präsident des Thurgauer Tierschutzverbandes kämpft an allen Fronten und bis zum Umfallen für das Wohl aller Tiere, ob gross oder klein. Er geht auch ohne Zögern dorthin, wo es weh tut. Oft mit Erfolg. Wenn er dafür jemanden auf die Füsse treten muss, dann ist das eben nötig. Und wenn ihn jemand für kauzig hält, ist ihm das egal. Tierschützer machen sich selten viele Freunde bei ihrer Arbeit. Dieses Los teilt er mit Journalisten. Mit denen versteht er sich gut. Denn Zepf ist Profi und weiss ganz genau: Die Öffentlichkeit ist seine schärfste Waffe gegen Tierquäler.





In bester Gesellschaft



*Gottlieb*<sup>®</sup>  
Switzerland's Finest Since 1928

---

# People

WHO IS WHO IM THURGAU 2015



## LEJLA HODZIC

[20]

Sie führt ein Jet-Set-Leben rund um die Welt, wohnt in Paris und kehrt dennoch immer wieder gerne heim in den Thurgau und in den Kreis ihrer Familie zurück. Lejla Hodzic aus Frasnacht gewann 2010 als 15-Jährige den Elite Model Look Switzerland und nutzte ihn als Sprungbrett für ihre Modelkarriere. Die schlanke Brünnette mit Bodenhaftung verzichtete sogar auf ihre KV-Lehrstelle bei der Gemeindeverwaltung und konzentrierte sich auf das Leben auf dem Laufsteg. Sie lief für den Modekönig Giorgio Armani und zierte das Titelblatt der italienischen Ausgabe der «Vogue». Zwei Jahre drückte die 20-Jährige die Fern-Gymi-Schulbank, um sich neben dem Modelbusiness zur Sicherheit ein zweites Standbein aufzubauen. Das Modeln bleibt aber ihre Passion und hat nun wieder oberste Priorität. Da reicht die Freizeit nicht einmal für einen Freund aus.

## GASTON HÄNI

[64]

Die Leute lachen über ihn. Gaston Häni ist tollpatschig, liebenswert – und ein begnadeter Clown. Der Arboner muss keine grossen Worte machen, um vom Publikum geliebt zu werden. Ein treuherziger Blick oder eine alltägliche Ungeschicktheit reichen aus, um ihn ins Herz zu schliessen. Als Künstler bringt Gaston Häni heute noch die Menschen zum Lachen. Er, der in den grossen Manegen von Knie und Roncalli spielte, mehrfach vor Filmkameras stand und mit Circus Royal auf Tournee war, ist zu seinen Wurzeln zurückgekehrt. Dort, wo er schon 1968 mit seiner Mutter – einer Clownin – auftrat, ist er heute noch zu erleben: im Circus Nock. Dort lebt er seine tiefsinnigen Gedanken aus: «In jedem von uns steckt ein Clown, mit all seinen Facetten. Ich, Gaston, bin nur Euer Spiegel.»



## RUTH MARIA KUBITSCHEK

[84]

Vor einem Jahr verkündete Ruth Maria Kubitschek das Ende ihrer Schauspielkarriere. Der Ruhestand sei der 84jährigen aus Deutschland eingebürgerten Schweizerin von Herzen gegönnt. Mit ihren Rollen in Helmut Dietls «Monaco Franze» und «Kir Royal» wurde sie berühmt. Sie spielte in zahlreichen Filmen und Serien mit. Trotz der verdienten Ruhe nach diesen grossen Erfolgen ist davon nichts zu spüren: Kubitschek schreibt Bücher zu spirituellen Themen, mit denen sie sehr erfolgreich ist. Sie kümmert sich um ihren wunderschönen Garten in der Gemeinde Salenstein und malt. Seit dem Frühjahr betreibt sie mit einer Künstlerin die Kunstwerkstatt Mammern, die von beiden als Plattform beschrieben wird – «für alle, die sich gerne mit der Kreativität umgeben, mit lieben Menschen, mit einem wohligen Ambiente und wohlwollender Herzlichkeit».



## PEPE LIENHARD

[69]

Er hat Hasen und Hühner im Garten und liebt die Natur. Das macht ihn noch nicht zu einem speziellen Mann, dafür aber seine Musik. Pepe Lienhard startete in den Siebzigerjahren. Mit dem Titel «Swiss Lady» erreichte sein Sextett am Eurovision Song Contest den 6. Platz. 1980 gründete der Bandleader und Saxophonist das Pepe Lienhard Orchester und stand zweitweise mit Sammy Davis jr. und Frank Sinatra auf der Bühne. Während 30 Jahren begleitete sein Orchester den berühmten Unterhaltungsmusiker Udo Jürgens, bis dieser am 21. Dezember vergangenen Jahres starb. Heute geniesst Lienhard mit seiner «Swiss Lady» Christine in Frauenfeld das Leben. Doch auch im Jahr 2015 entwickelte sich der 69-Jährige noch weiter, so etwa mit seinem Auftritt am Kinderfestival Lilibiggs in Arbon: Es war das erste Mal, dass er vor Kindern auftrat.



## MONIKA AUSDERAU

[25]

Ihre Brötchen verdient Monika Ausderau als Inneneinsteigerin, ein ordentliches Zubrot gab es im vergangenen Jahr dank der vielen Einsätze als Thurgauer Apfelkönigin. Die zierliche Brünette ist die 17. Thurgauerin, die sich die begehrte Schärpe um Schultern und Hüfte schwingen konnte und mit dem Diadem auf dem Kopf und dem Apfel in der Hand für die Vorzüge von Mostindien warb. «Ich bin selbständiger, selbstbewusster und reifer geworden», sagt die Märstetterin rückblickend über ihre Amtszeit. Reden schwingen ist trotzdem nicht ihr Ding, und so kullerten während ihrer 1.-August-Ansprache in Bussnang vor lauter Aufregung viele Tränen aus ihren grossen, dunkeln Rehaugen. Vom Rummel um ihre Person hat Ausderau nun genug. Flugs löschte sie nach der Wahl ihrer Nachfolgerin ihren Facebook-Account, um wieder mehr Zeit für sich und ihren Freund, das Nähen, Backen und Turnen zu haben.



# Lassen Sie sich erleuchten!

www.megura.ch

## FÜR KLETTERER



Deckenleuchte LED  
27W, 2700lm, Chrom

## FÜR ASTRONAUTEN



Deckenleuchte LED  
4 x 6W, 2200lm, Chrom

## FÜR WELLENREITER



Stehleuchte LED  
9,5W, 700lm, 1,1m hoch,  
Chrom

## FÜR SCHATZSUCHER



Stehleuchte  
E27, 60W, Holz, Messing

## FÜR TRAPEZKÜNSTLER



Pendelleuchte LED,  
6 x 5W, 2700lm

Die Bühler Licht AG betreibt nicht nur den grössten Lampenshop der Schweiz in Matzingen, sondern auch den Online-Shop [www.lampenprofi.ch](http://www.lampenprofi.ch). Unsere erfahrenen Lampenspezialisten bringen Licht ins Dunkel, sowohl bei umfangreichen Beleuchtungskonzepten als auch bei fachgerechten Montagen.



[www.facebook.com/buehlerlicht](http://www.facebook.com/buehlerlicht)



Markus Bühler

Sandra Bühler

Bühler Licht AG • Jakobstal (Wängi) • 9548 Matzingen  
T. 052 378 15 21 • [www.buehlerlicht.ch](http://www.buehlerlicht.ch)

**Bühler**licht AG



## FREDY A. LIENHARD

[68]

Von seiner Statur her hätte der Industrielle aus Erlen im Sattel eines Rennpferdes für sportliche Furore sorgen können. Doch passte der schmächtige Fredy Lienhard locker auch in jedes Rennwagen-Cockpit. So wurde er 1969 – wie sein Vater – Rennfahrer, der Autorennsport seine Passion. Heute noch gilt sein liebstes Steckenpferd den schnellen Flitzern. Eine ganze Fahrzeugsammlung kam in den Jahren zusammen. Lienhard machte sie 2009 der Öffentlichkeit zugänglich – und Romanshorn mit dem Autobau um eine Attraktion reicher. 2014 übergab er das VR-Präsidium seiner Lienhard Office Group – und übernahm eine Beteiligung der Schweizerischen Bodensee-Schiffahrt SBS. Nicht dass er das Steuer der schwimmenden Kolosse auch noch übernehmen wollte: Vielmehr entwickelt er eine Partnerschaft mit seiner Autobau. Wie die Liebe geht sie durch den Magen: Die SBS macht nun das Catering für die Autobau.



## SEPP SILBERBERGER

[65]

Er ist die geborene Rampensau. Das sagt er selbst. Der Entertainer und Musiker Sepp Silberberger, bekannt als Alpenland-Sepp, steht seit mehr als 45 Jahren auf der Bühne – ohne Verschleisserscheinungen, ohne Drogen und ohne Allüren, obwohl er schon lange auf den internationalen Bühnen mitmischt. Er macht einfach Musik. Von Kindesbeinen an. Sepp Silberberger stammt aus Tirol, ist das Nesthäkchen von insgesamt sieben Geschwistern. Seit 40 Jahren lebt er in der Schweiz, wohnt in Rothenhausen. Seit über 30 Jahren ist er mit seiner Frau Silvia verheiratet. Die beiden haben zwei erwachsene Töchter. Längst hat seine Tochter Jasmine die Leitung des Silberberger-Managements übernommen. Mit ihr organisiert er auch das jährliche Alpenland Festival in Bürglen.



## JULIA ONKEN

[73]

Sie schaltet sich in den öffentlichen Diskurs ein, wenn sie das Gefühl hat, die Rechte der Frauen würden eingeschränkt. Jüngstes Beispiel: Der Kampf gegen die Kesb. Mit Autorin Zoë Jenny schießt die Amriswiler Autorin, Psychologin und Therapeutin gegen die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde. Dass Julia Onken kein Blatt vor den Mund nimmt, sind wir gewohnt. Sie hat schon für das Kopftuchverbot plädiert, die Minarett-Initiative unterstützt, und neuerdings kämpft sie für ein Burkaverbot – wegen der Einstellung des Islams zur Frau. Der Satiriker Peter Schneider bezeichnet sie als Donna Quijote des Schweizer Feminismus. Doch für viele Frauen ist sie wirklich so etwas wie eine Heldin. Ihre Bücher werden von Fans verschlungen. Und auch wenn sie das Pensionsalter längst überschritten hat, bleibt die Autorin aktiv. Mehr noch: «Ich habe das Gefühl, ich stehe kurz vor einem Neubeginn», hat die Gründerin des Frauenseminars Bodensee unlängst gesagt.



RETO SCHERRER  
[39]

Ob auf Schusters Rappen oder im Schweizer Jass-Fernsehen: Reto Scherrer hat dieses Jahr einen guten Lauf gehabt. Dank seiner Radio-Wandersendung «querfeldeins» und dem «Donnschtig-Jass» gehört er nun zur Cervelat-Prominenz. Er bringt Schwingerkönige zum Schanzenspringen und coacht Victor Giacobbo zum Hunde-Erkenner. Kurz: Scherrer darf sich im Schweizer Fernsehen jeden Blödsinn erlauben. Dank seiner fortwährend guten Laune hat er sich in die Ohren der Nichtthurgauer geplappert, aber auch in ihre Herzen. Dem Thurgau ist Reto Scherrer jedoch treu geblieben. Mit Frau und Kindern wohnt er in Weinfelden; und an der Wega – Weinfeldens fünfter Jahreszeit – macht er das, was alle Weinfelder machen: Er mischt sich unters Volk. Und eines lässt er sich nicht nehmen: die Wahl der Thurgauer Apfelkönigin zu moderieren.



THOMAS GÖTZ  
[53]

Als parteiloser Kantonsrat Arnold Schnyder belebt er den Nationalratswahlkampf. Sein Argument – «das kleinere Übel» – überzeugt. Mit charmanter Respektlosigkeit findet er den Weg in die Herzen. Der diplomierte Coiffeurmeister hat jährlich fünfzig Auftritte als Kabarettist; die meisten sind nicht öffentlich. Allgemein zugänglich, aber meist ausverkauft, ist sein regelmässig aufgefrischtes Programm «Ergötzliches» im Theaterhaus Weinfelden. Unerfüllt geblieben ist sein Wunsch, auf seiner Vespa «ungebremst nach Bern» düsen zu dürfen. Thomas Götz unterliess es, seine Wahlliste 1291plus einzureichen. Die Thurgauer hätten ihn wohl gewählt. Den Aufstieg auf die nationale Bühne wünschen sie ihm schon lange.

LUKAS STUDER  
[38]

Ob an Olympischen Spielen, an Fussball-Weltmeisterschaften, an Skirennen oder im Sportstudio von SRF – Lukas Studer steht für seinen Beruf als Sportjournalist und Moderator oft vor der Kameralinse. Dabei war sein Traum als kleiner Junge, einst Sportlehrer zu werden. Nach seiner Ausbildung am Lehrerseminar Kreuzlingen studierte der 38jährige Studer Journalismus in Winterthur. Er liess sich beim SRF zum Fernsehjournalisten ausbilden und landete mit seiner Ausstrahlung als Moderator vor der Kamera. Bei seinen Auftritten überzeugt der Scherzinger mit der Balance zwischen Ernsthaftigkeit und Humor. Heute wohnt der selbsternannte Seebueb mit seiner Familie in Pfäffikon und ist Vater von drei Kindern. Neben seinem Beruf moderiert er Anlässe wie die Kreuzlinger Sportlergala oder Weltklasse Zürich.





## JEROEN VAN ROOIJEN [45]

Wer hätte das gedacht: der Schweizer Stilpapst kommt ausgerechnet aus dem Thurgau. Und noch besser, Jeroen van Rooijen ist seinem Heimatkanton bis heute treu geblieben, auch wenn er in Zürich arbeitet und sogar Mitbesitzer eines Herrenausstatters ist. O. k., wir geben es zu. Der Fashion-Polizist musste uns des öfteren rügen. Etwa, weil wir in hässlichen Schuhen herumlaufen oder kurzärmelige Hemden mögen. Oder weil unsere Anzüge nicht immer perfekt sitzen – wenn wir denn überhaupt welche tragen. Auch unsere Lehrer durften schon zum Frauenfelder in die Nachhilfe. Jetzt wissen sie, dass sie Birkenstock und Kapuzenpulli zu Hause lassen sollen. Zwei Monate Sabbatical hat sich der Modejournalist mit seiner Partnerin, der Modedesignerin Nina van Rooijen, diesen Sommer gegönnt. Und wo haben die hippen van Rooijens die meiste Zeit verbracht? Natürlich am Bodensee – «dem schönsten See Europas». Seiner Wurzeln hat sich der Stilpapst auch beruflich besonnen. Er arbeitet wieder für die «alte Tante» NZZ und stellt in einer neuen Kolumne coole Sonntagsoutfits vor.

## HAUSI LEUTENEGGER [75]

Porträtiert man die 100 wichtigsten Persönlichkeiten im Thurgau, darf dieser Mann nicht fehlen: Hausi Leutenegger war seit dem ersten Erscheinen 2012 jedes Jahr im Who-is-who der TZ vertreten. Aus gutem Grund, denn Leutenegger ist ein Ausnahmetalent: Erst war er Nationalturner, 1972 gewann er im Viererbob die Goldmedaille bei den Olympischen Spielen. Es folgte eine Schauspielkarriere. Leutenegger drehte mit Grössen wie Klaus Kinski. Auch als James Bond sei er gehandelt worden, sagt Hausi – wir hätten es ihm zugetraut. Stattdessen widmete er sich ganz seinem Unternehmen, der Hans Leutenegger AG. Und auch das mit vollem Erfolg: Die Firma hat heute über 1000 Mitarbeiter und einen Umsatz von 90 Millionen Franken. Grund genug für Hausi, dieses Jahr ausgiebig das 50-Jahr-Firmenjubiläum zu feiern.





**ISA** bodywear

**MEN**

**WOMEN**

**LIMITED EDITION**  
MIT THURGAUER UND  
ALLEN GEMEINDEWAPPEN

Unsere Wäsche-Edition  
für die 100 bekannten und für alle anderen  
stolzen Thurgauerinnen und Thurgauer.

Hier erhältlich: [www.underwear-shop.ch](http://www.underwear-shop.ch)

**GENIUS**

Die Druckerei  
nicht nur  
in Frauenfeld.

GENIUS MEDIA AG  
Zürcherstrasse 180  
8500 Frauenfeld  
T 052 723 60 70  
[www.geniusmedia.ch](http://www.geniusmedia.ch)

Gestaltung  
Satz  
Offsetdruck  
Digitaldruck

## MONA VETSCH

[40]

Fahren, Fragen stellen, weiterkurven – das stand kürzlich bei der beliebten Moderatorin Mona Vetsch auf dem Programm. Der Wahlkampf beschränkte sich längst nicht mehr aufs politische Parkett, und so kutscherte die Thurgauerin des Jahres 2013 in der SRF-Sendung «Wahlfahrt» Nationalratskandidaten von Termin zu Termin. Gar nicht so einfach. Zwei-, dreimal verfuhr sie sich, und einmal kam ein Spruch beim Publikum gar nicht gut an: «En riesige Chlotz!», sagte sie, als Markus Ritter (CVP) auf ein Gebäude zeigte, das auf seine Initiative hin gebaut worden war. Mona Vetsch, wir schieben das auf die doppelte Belastung durch den Fragekatalog und das Einhalten der Verkehrsregeln zurück. Sie sind und bleiben unser bildhübsches, blitzgescheites Aushängeschild – und wir freuen uns auf die nächste Sendung. Vielleicht ohne Auto. Oder ohne Politiker.



## NICOLAS SENN

[27]

Seine Hackbrett-Klänge begeistern über die Thurgauer Kantonsgrenzen hinaus. 2011 stand der 12jährige Jungspund Nicolas Senn bereits mit seinem Hackbrett auf der grossen Bühne. In seiner noch jungen Karriere gewann er schon diverse Auszeichnungen, wie den Prix Walo oder den Grand Prix der Volksmusik. 2012 «Thurgauer des Jahres». Dass der Romanshorner neben der Musik die SRF-Sendung «Potzmusig» sowie die grosse Live-Gala «Viva Volksmusik» moderieren darf, sei für ihn ein absoluter Traumjob. Trotzdem fühlt er sich unter Volksmusik-Freunden wohler als in der Glitzerwelt des Fernsehens. Als wäre das Pensum des 27-Jährigen nicht schon gross genug, studiert er nebenbei Betriebswirtschaft an der Hochschule St. Gallen. Danach will er sich wieder voll auf seine Kernkompetenz Musik konzentrieren.



**TINO** WOHNDDESIGN

Lichtkonzept, Farbkonzept  
und Innenarchitektur

Juchstrasse 18, 8500 Frauenfeld, Tel. 052 722 33 60, [www.moebeltino.ch](http://www.moebeltino.ch)

---

# Politik

WHO IS WHO IM THURGAU 2015



## MICHELE SCHIAVONE [ 55 ]

Die Politik ist seine Leidenschaft. Für diese ist Michele Schiavone oft unterwegs. Entweder für die SP oder für den italienischen Partito Democratico, der Partei von Italiens Ministerpräsident Matteo Renzi. Mit 18 Jahren kam Schiavone von Italien in die Schweiz – nach Kreuzlingen. Er hat sich stets für seine Landsleute eingesetzt und kämpft für deren Rechte. Das wollte er in einem grösseren und wichtigen Rahmen tun: Seit 2004 sitzt er im Consiglio Generale degli Italiani all'Estero – dem Rat der Auslandsitaliener. Der italienische Aussenminister steht diesem vor. Drei- bis viermal jährlich treffen sich die Vertreter in Rom. Der grösste Wunsch des Tägerwilers wäre, ins italienische Parlament gewählt zu werden. Einmal hat er es schon versucht und knapp nicht geschafft. Nächstes Jahr sind wieder Wahlen und er kann's nochmals probieren. In bocca al lupo!



## ANDERS STOKHOLM [ 49 ]

Seine Frau bezeichnet ihn als scharfsinnig und vielseitig. Diese Eigenschaften kann man in jedem Beruf brauchen, als Stadtpräsident helfen sie aber besonders. Seit dem 1. Juni bekleidet Anders Stokholm in Frauenfeld dieses Amt. Dafür brachte der 49-Jährige einen stattlichen Rucksack mit. Der Freisinnige wuchs in vier verschiedenen Ländern auf, studierte Theologie, arbeitete als Pfarrer und Journalist, war Gemeindeammann in Eschenz und Direktor des Sozialversicherungszentrums Thurgau. In den ersten Monaten ging es für ihn vor allem darum, sich in die Dossiers einzuarbeiten, ehe er dann Pflöcke einschlagen kann. Doch unabhängig davon, was Anders Stokholm in den nächsten Jahren leistet – zwei Titel hat er bereits auf sicher: Er ist der erste Stadtpräsident von Frauenfeld und mit seinen knapp zwei Metern Körperlänge auch der Grösste.





## CORNELIA KOMPOSCH

[ 51 ]

Die Frau aus den Bergen legt im flachen Thurgau eine steile Karriere hin. Diese gipfelt mit ihrer Wahl zur Regierungsrätin – zumindest vorläufig. Komposch steht nun an der Spitze des Justiz- und Sicherheitsdepartements. Ihre grösste Abteilung, die Kantonspolizei, kannte sie schon vor Amtsantritt. Denn die ehemalige Sonntagsschullehrerin fuhr mit ihrem kräftigen Audi zumindest einmal eine Busse ein. Neu ist für sie aber, dass sich die Kräfteverhältnisse am Sitzungstisch zu ihren Ungunsten verlagert haben. Cornelia Komposchs soziale Stimme wird nun regelmässig von der bürgerlichen Mehrheit in der Kantonsregierung übertönt. Doch die ehemalige Vorsteherin des Oratorienchors Frauenfeld dürfte genügend stimmgewaltig sein, um sich mit ihrem sympathischen Bündner Dialekt auch im Thurgauer Regierungsrat genügend Gehör zu verschaffen.

## JOSEF GEMPERLE

[ 55 ]

Der umtriebige Fischinger CVP-Politiker Josef Gemperle hat es wieder einmal fertiggebracht: 5000 Unterschriften hat sein Komitee für die Zwillingssinitiativen für den Kulturlandschutz gesammelt. Dass kein neues Landwirtschaftsland als Bauland eingezont wird, soll mit neuen Paragraphen in der Verfassung und im Gesetz festgeschrieben werden. Solche Doppelinitiativen haben bei Gemperle fast schon Tradition. So hat er den Ausbau der Förderung erneuerbarer Energien ebenfalls auf diese Weise durch den politischen Prozess gedrückt. Auch der Kulturlandschutz ist ein durchaus populäres Anliegen, das er dem Grossen Rat und letztlich dem Stimmvolk serviert. Damit nervt Gemperle erneut die bürgerlichen Parteien. Zum Ärgernis dürfte er aber vor allem für die Grünen werden. Mit der Kulturland-Initiative stiehlt er ihnen erneut die Show. Sie sitzen zwar wie andere Parteien wieder im Komitee, verblissen aber neben dem nimmermüden Gemperle.



# muss sehen: Naturmuseum Museum für Archäologie

Freie Strasse 24, Frauenfeld

Dienstag bis Samstag 14 – 17 Uhr

Sonntag 12 – 17 Uhr

Eintritt frei

058 345 74 00

[www.naturmuseum.tg.ch](http://www.naturmuseum.tg.ch)

[www.archaeologie.tg.ch](http://www.archaeologie.tg.ch)



SIMPLY CLEVER

ŠKODA



**STIL  
ERLEBEN  
RAUM  
ERLEBEN**

[www.skoda.ch](http://www.skoda.ch)

**New ŠKODA Superb ab 26'910.-**

Stil erleben, Raum erleben – im neuen ŠKODA Superb Combi. Mit brillantem Design, klassenbestem Platzangebot und unschlagbarem Preis-Leistungs-Verhältnis stösst er in neue Sphären vor. New ŠKODA Superb Combi – jetzt bei uns Probe fahren. **ŠKODA. Made for Switzerland.**

New Superb Combi Active 1.4 I TSI, 125 PS, 6-Gang manuell, 26'910.-. Abgebildetes Fahrzeug: New Superb Combi Style 1.4 I TSI, 150 PS, 6-Gang manuell, Lackierung Candy Weiss, Leichtmetallräder 19» «PHOENIX», 34'452.-. 5.2 l/100 km, 120 g CO<sub>2</sub>/km, Energieeffizienz-Kategorie: B. Durchschnitt aller verkauften Neuwagen: 144 g CO<sub>2</sub>/km. Alle Preise unverbindliche Empfehlung des Importeurs.

**AMAG Frauenfeld**  
Zürcherstrasse 331  
8500 Frauenfeld  
Tel. 052 728 97 77  
[www.frauenfeld.amag.ch](http://www.frauenfeld.amag.ch)

**amag**

## JAKOB STARK

[ 57 ]

Thurgau entwickeln – Thurgau bleiben: Mit diesem Motto steht Jakob Stark für die Amtszeit 2015/2016 an der Spitze des Thurgauer Regierungsrates. Der 57-Jährige gehört seit 2006 der Regierung an, zunächst als Bildungschef. 2014 übernahm er das Departement für Finanzen und Soziales. Kein leichter Job in Zeiten, in denen Sparpakete angesagt sind. Nach dem Studium der Geschichte, Volkswirtschaft und Publizistik absolvierte er die «politische Ochsentour»: Gemeindepräsident, Präsident der SVP-Fraktion im Grossen Rat, Regierungsrat. Der Bauernsohn, aufgewachsen mit vier Geschwistern in Neukirch an der Thur, liebt Thurgauer Poesie und Thurgauer Tülle. Als ehemaliger Journalist verfolgt er kritisch, was in der einzigen Thurgauer Tageszeitung zu lesen ist. Jakob Stark lebt mit seiner Familie in Buhwil.



## MONI BRAUCHLI-WICK

[ 43 ]

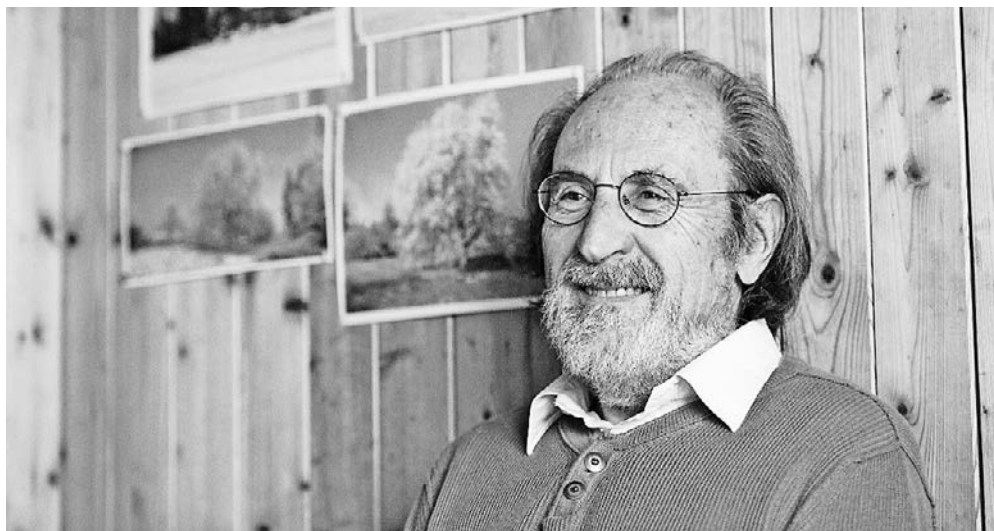
Man hört sie von weitem. Sie pfeift, wenn sie auf dem Velo durch Altnau kurvt. Hier, im Thurgauer Apfelparadies ist Moni Brauchli-Wick aufgewachsen. Und als Tourismus-Chefin scheut sie keinen Aufwand, den Besuchern das Dorf mit Sti(e)l schmackhaft zu machen. Kaum in den Gemeinderat gewählt, verfolgt sie zielstrebig ihre Mission: Der Apfelweg wird aufgepeppt. In Windeseile und mit einer Hartnäckigkeit, die ihresgleichen sucht, hat sie das Projekt vorangetrieben. Im Vorfeld der Apfelwochen hat sie dann sogar geschafft, was vor ihr noch nie jemandem gelang: Die Altnauer Bauern trugen zwei Tonnen Äpfel zusammen. Bemerkenswert sind dabei nicht nur diese zwei Tonnen, nein, bemerkenswert ist vor allem, dass alle Bauern mitgemacht haben. Damit bewies Brauchli-Wick, dass ihr eiserner Wille stärker als der dickste Schädel ist.

## THOMAS WEINGART

[ 45 ]

Bischofszell hat keinen Stadtmann mehr. Der neue Chef im Rathaus darf sich jetzt – für alle Welt verständlich – Stadtpräsident nennen. Hat Thomas Weingart dieser Titel so sehr gereizt, dass er sich für ein Amt beworben hat, das andere zu fürchten schienen wie der Teufel das Weihwasser? Mitnichten, denn Weingart meidet die präsidiale Attitüde und betont stattdessen das Gemeinsame. Motivation für die Kandidatur dürfte vielmehr der sich bietende Frontwechsel gewesen sein: weg vom fragenden Journalisten, hin zum antwortenden Politiker. Für die Bewohner der Rosenstadt könnte ein goldenes Zeitalter anbrechen, denn Weingart entstammt der Pfadibewegung und fühlt sich dieser weiterhin verbunden. Er müsste sich also auch in seiner neuen Funktion an ein Motto halten, das ihm seit Kindesbeinen vertraut ist und das lautet: «Jeden Tag eine gute Tat.»





## ERWIN KESSLER

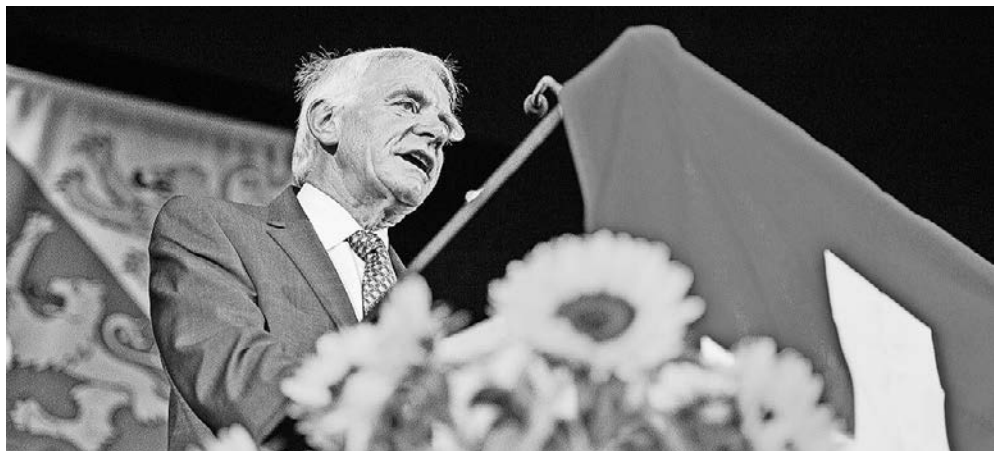
[71]

Er ist kein netter Mensch. Und er will auch keiner sein. Erwin Kessler ist schweizweit bekannt als militanter Tierschützer. Er greift gern zu jedem Mittel, das ihm recht ist. Gerichtsverfahren fürchtet der Präsident des Vereins gegen Tierfabriken (VgT) nie. Immer hat er das Wohl der Tiere im Fokus – bedingungslos – Kompromiss ist seine Sache nicht, so sind ihm die meisten anderen Tierschutzorganisationen folgerichtig zu lasch und zu wenig fordernd. Ob Schwein, Rind oder Chüngeli – Kessler wettet gegen Bauern, Züchter, Schlachtfabriken. Auch seine regelmässig erscheinende Postille ist ein Rausch von Blut, Dreck und Angriffen. «Feigheit vor dem Feind kenne ich keine», sagt er. Und noch in einem anderen Punkt unterscheidet sich der überzeugte Veganer aus Tuttwil von friedliebenden Pflanzenfressern: «Wenn die Herde mich nicht will, dann gehe ich eben allein.»

## MAX ARNOLD

[68]

Sein Haar ist zwar grau und nicht mehr blond wie seinerzeit. Doch Max Arnolds spitzbübisches Lachen ist das gleiche geblieben. Heuer darf er sich auch besonders freuen, krönt der Ingenieur doch seine politische Karriere mit dem Amt des Grossratspräsidenten. Seit 1973 geniesst der Sohn eines Polizisten in Warth-Weiningen mit seiner Familie die Sesshaftigkeit. Doch sesshaft ist er nur betreffend Wohnort. Sonst prägt stetige Bewegung sein Leben. Er baut in Frauenfeld mit Partnern ein Planungs- und Ingenieurbüro auf, an dem im Thurgau kaum eine Gemeinde vorbeikommt. Und er stürzt sich in die Politik. 1976 wird er Mitglied der Weinger Ortsbehörde, später Ortsvorsteher, dann erster Gemeindeammann des vereinigten Warth-Weiningen. Für die SVP sitzt er seit 2004 im Grossen Rat. Fragt sich nur, warum der patente Kerli nie Regierungsrat geworden ist.



## ANDREAS ZÜLLIG

[57]

Viel Anlaufzeit brauchte er nicht nach seiner Wahl an die Spitze des Verbandes Hotellerie-suisse. Dabei ist Andreas Züllig kein Showman, sondern seriöser Repräsentant der Tourismusbranche – mit bodenständigen Tugenden. Auf der Lenzerheide führt er den «Schweizerhof». Der Thurgauer hat im Tourismuskanton Graubünden das verstaubte 4-Sterne-Hotel auf Vordermann gebracht – es als Ferien- und Wellnesshotel neu positioniert. Seine Wurzeln hat Züllig in Romanshorn. Im legendären – und mittlerweile abgebrochenen – «Bodan» schaute er das Handwerk seinem Vater ab, lernte Koch und wurde Hotelier. Das Präsidium des kantonalen Hotellerverbandes und sein unternehmerischer Geist waren für den 57-Jährigen Steigbügel für den Job an die Spitze von Hotellerie-suisse. Kaum war Züllig richtig warmgelaufen, schockte Mitte Januar die Nationalbank mit der Aufhebung des Mindestkurses die Branche. Sein Motto: «Wir jammern nicht, wir handeln.»



## JOSEF IMHOF

[ 55 ]

Für seine Ruhe macht Josef Imhof gerne Lärm. Der Balterswiler ist Präsident der Vereinigung Bürgerprotest Fluglärm Hinterthurgau. Ein kleiner, lokaler Verein, könnte man meinen. Doch die Zeiten, in denen der 55-Jährige für sein Engagement belächelt wurde, sind vorbei. Spätestens seit Imhof im vergangenen Sommer mit einer Handvoll Mitstreiter und einem grossen Transparent in Weinfelden Bundesrätin und Verkehrsministerin Doris Leuthard entgegengetreten ist, spielt er auf der grossen Bühne. Dass über dem ganzen Kanton die Flugbewegungen und damit der Lärm tatsächlich zunehmen, tut der Popularität des Fluglärmgegners dabei bestimmt keinen Abbruch. Zumal ihn Journalisten nur schon schätzen, weil er, keiner Partei und keinem politischen Amt verpflichtet, selten ein Blatt vor den Mund nimmt.



## WALTER SOMMER

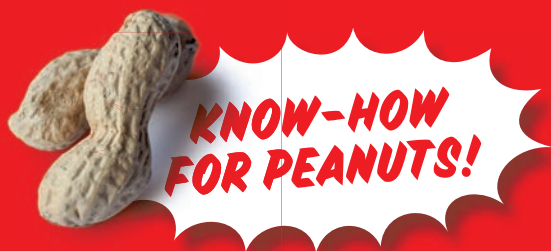
[ 64 ]



Er läuft und läuft und läuft. Auch wenn Walter Sommer kaum mit einem VW Käfer zu vergleichen ist, so trifft der Slogan dennoch gut auf den nimmermüden Politiker zu. Der dienstälteste Stadtpräsident des Thurgaus ist ein Macher mit ungebrochener Freude am Gestalten. Als 35-Jähriger trat der Oberst im Generalstab und schneidige Jurist 1987 in Diessenhofen zur Wahl an. Seinen Rücktritt hat der Freisinnige nun auf Mitte dieser Legislaturperiode angekündigt. Nach 30 Jahren wird er eine Gemeinde übergeben, die bestens bestellt ist: Sowohl was die Finanzen als auch die Infrastruktur angeht. Um auf den anfänglichen Vergleich zurückzukommen: Sommer steht nicht wie Volkswagen im Verdacht, Abgaswerte zu manipulieren. Er ist passionierter Raucher. Punkt. Dabei darf er sich auf einen anderen grossen Politiker berufen, der raucht und raucht und raucht.

# Who good is your know who?

**Hä?! Gut, wenn man jemanden kennt, der sich verständlich ausdrückt. Wir können das, in Sachen → Werbung, → Text / PR und → Design. Damit machen wir Ihr Produkt, Ihren Service oder Ihr Anliegen begreif- und sichtbar.**



**Testen Sie uns:** Wir verlosen drei Mal unser zweistündiges Seminar «Google findet mich grossartig». Für den klaren Durchblick im Suchmaschinendunst. Mit einem Klick sind Sie dabei: [www.pinax.ch](http://www.pinax.ch)

**PINAX**

Bernrainstrasse 1 · 8280 Kreuzlingen · [info@pinax.ch](mailto:info@pinax.ch)

Bildungszentrum  
für Gesundheit und Soziales  
Weiterbildung

Thurgau



## Betreuung | Pflege



### Pflegen – ich kann's ... auch nach Jahren noch Wiedereinsteigerinnenkurs Wiedereinsteigerinnenplus

Start 15. Februar 2016

## Prävention



### Abnehmen beginnt im Kopf

Vom Übergewicht zum Wunschgewicht  
durch Ernährungspsychologie

Start 13. April 2016

## Perlen



### Die Sinnfrage in der zweiten Lebenshälfte

Bedeutung einer heilenden Lebens-Bilanz

Start 23. Mai 2016

## Nothilfe



### Verhalten bei Unfällen

21. März und 7. November 2016

Weitere Infos

**Bildungszentrum für Gesundheit und Soziales**

Falkenstrasse 2 · 8570 Weinfelden

T 058 345 77 07 · F 058 345 77 15

[weiterbildung@bfgs-tg.ch](mailto:weiterbildung@bfgs-tg.ch)

[www.weiterbildung.bfgs-tg.ch](http://www.weiterbildung.bfgs-tg.ch)



BfGS

## KURT BAUMANN

[ 57 ]

Es ist kein Amt, das viele Ehren mit sich bringt. Möglicherweise ist es nicht mal ein Amt, das grosses Gewicht hat. Aber eines bringt es mit sich: Kurt Baumann kennt alle 80 Gemeinden des Kantons Thurgau und weiss um deren Probleme. Als Präsident des Verbands der Thurgauer Gemeinden ist Kurt Baumann ein wichtiger Verhandlungspartner des Regierungsrats. Und ein Mann, der ein Auge auf das Gleichgewicht zwischen Kanton und Gemeinden hat. Was die Gemeinden bewegt, weiss Baumann aus seinem Alltag als Gemeindepräsident von Sirnach. Was die Volksseele bewegt, wird in der SVP, der Kurt Baumann angehört, intensiv diskutiert. Dafür steht der fleissige Hinterthurgauer, der ausserdem in sechs Vorständen und drei Verwaltungsräten tätig ist.



## HANSJÖRG BRUNNER

[ 49 ]

Der Präsident des Thurgauer Gewerbeverbands startete den Nationalratswahlkampf als erster der FDP-Kandidaten. Der Vorsprung verkürzte sich später, da die Freisinnigen ihren pensionsreifen Regierungsrat auf eine Ehrenrunde nach Bern schicken wollten. Der gelernte Drucker aus Wallenwil führt seit 15 Jahren den Familienbetrieb Fairdruck in Sirnach. Der ehemalige Präsident der Hinterthurgauer KMU ist in seiner Region gut vernetzt. Er ist Verwaltungsrat der Hinterthurgauer «Regi – die Neue» und spielte Tennis mit dem Grünliberalen Grossratskollegen Robert Meyer aus Eschlikon.



## REGULA BÖHI

[ 41 ]

Männer müssen draussen bleiben. Der Thurgauer Landfrauenverband bleibt ein reiner Frauenverein. Das machte Regula Böhi in einem Interview klar. Seit März ist die 41-Jährige Präsidentin des Vereins, der für die Vernetzung der Frauen auf dem Land sorgt. Voraussetzung für eine Mitgliedschaft ist neben dem weiblichen Geschlecht auch der Bezug zur Landwirtschaft und zum Thurgau. Böhi selbst ist weder Bäuerin noch waschechte Thurgauerin. Sie stammt aus dem freiburgischen Murten. Dort ist sie aber auf einem Bauernhof aufgewachsen. Mittlerweile lebt die gelernte Gärtnerin im Thurgau: Seit vier Jahren wohnt sie mit ihrem Mann und den beiden Kindern im Schulhaus Frittschen. Gegen Männer hat Regula Böhi im übrigen nichts. Sie dürfen zwar keine Landfrauen werden, aber an Anlässen des Verbands ist das starke Geschlecht jederzeit willkommen.



Vorsprung durch Technik 

## Fortschritt spüren.

### Der neue Audi A4 Avant.

Vorsprung in Design und Technologie. Sportlich und wegweisend. Komfortable Fahreigenschaften, faszinierende Dynamik und vorbildliche Effizienz. Dazu ein grosszügiges Raumangebot für alle Mitfahrenden und ein eindrucksvolles Kofferraumvolumen. Der Audi A4 Avant. Konzipiert und gebaut für höchste Ansprüche: Ihre.

Ihr Profit: 10 Jahre kostenloser Service.\*

\*Audi Swiss Service Package+: Service 10 Jahre oder 100 000 km. Es gilt jeweils das zuerst Erreichte.

**Mehr Infos bei uns**

**amag**

**AMAG Frauenfeld**

Zürcherstrasse 331, 8500 Frauenfeld  
Tel. 052 728 97 77, [www.frauenfeld.amag.ch](http://www.frauenfeld.amag.ch)

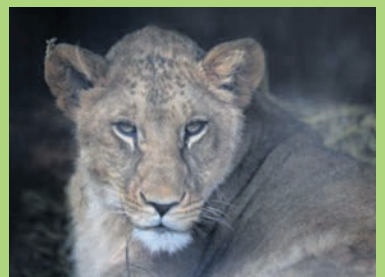
# Das Plättli

**Einzigartig über Frauenfeld**

Das Familienfreundliche Ausflugsziel  
Tierpark, Streichelzoo, Grillplatz  
Restaurant, Panoramasaal .Gartenterrasse



**Täglich offen**



Wir freuen uns auf Sie

Grosser Parkplatz, Busbetrieb, Rollstuhlgängig Tel.052 720 81 91 Hertenstrasse 41 8500 Frauenfeld CH  
[www.plaettli-zoo.ch](http://www.plaettli-zoo.ch)

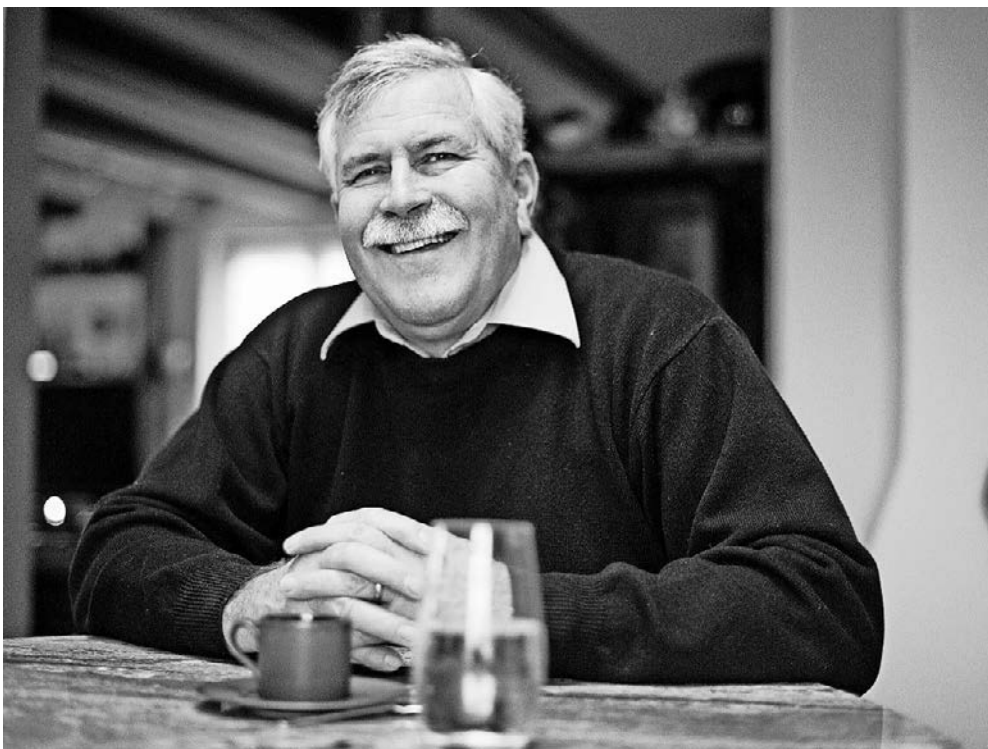




## CHRISTIAN LOHR

[53]

Er ist die Wahlkampflokomotive der CVP. Christian Lohr ist jener Nationalrat ausserhalb der SVP, der am 18. Oktober mit Abstand am meisten Stimmen holte – nämlich 22 356. Das liegt nicht nur daran, dass er sich aktiv an der Woche «Für Leben und Glauben» beteiligt hat. Er verfügt auch über ein breites Netzwerk zum Beispiel in der Thurgauer Sportwelt. Dieses hat er mit seiner Pausenapfel-Motion noch verbreitert. Darin forderte Lohr Anfang Jahr, dass der Bund die Kantone bei der Einführung von Schulobstprogrammen unterstützt. Wenn die Kinder mehr Äpfel essen, fördert das ihre Gesundheit. Auch die Thurgauer Obstbauern würden von einem solchen Programm profitieren. Lohr weiss: Wer im Thurgau die Bauern auf seiner Seite hat, ist so gut wie gewählt. Da muss man nicht einmal mehr Wahlkampf betreiben. Nur die Thurgauer Ständeräte hat Lohr nicht überzeugt. Die stimmten gegen seine Motion: Der Bund solle die Kantone nicht in den sauren Apfel beiessen lassen, finden sie.



## HANSJÖRG WALTER

[64]

Der Politpromi aus Wängi hat alles erlebt, was ein Nationalrat erleben kann. Gleich zweimal wurde Hansjörg Walter fast in den Bundesrat gewählt. Einmal brachte ihn die linke Ratshälfte unverhofft ins Spiel, ein anderes Mal taten dies die Rechten. Und auch nach vier Amtszeiten hat Walter nicht genug. Der alte Hase liess sich von seiner SVP nochmals als Zugpferd einspannen. Stimmen mussten her, damit der dritte Thurgauer Nationalratssitz nicht Gefahr läuft, verlorenzugehen. «Wo ist Walter?» stellten sich einige Politbeobachter dann aber die Frage, weil andere Kandidaten viel häufiger aus dem Plakatdschungel lächelten. Doch wer zuletzt lacht, lacht am besten. Niemand schaffte es, mehr Stimmen auf sich zu vereinen als der bedächtige Bauer. Beim Glanzresultat, dort ist Walter.

WIR SETZEN AUCH  
WENIGER BEKANNTE  
THURGAUERINNEN\*  
GEKONNT INS SZENE.



\* Die Haferwurzel – prominenter  
Gast auf unseren Tellern  
und tief verwurzelt im Thurgau.



Wasserschloss  
*Hagenwil*

Telefon +41 71 411 19 13 · [www.schloss-hagenwil.ch](http://www.schloss-hagenwil.ch)

---

# Sport

WHO IS WHO IM THURGAU 2015



**STEFAN ZEBERLI**  
[34]

Am 4. Juni 1783 stellten die Gebrüder Montgolfier in Frankreich einer staunenden Öffentlichkeit den ersten Heissluftballon vor. Auf fast 2000 Meter stieg der kugelähnliche Leinensack mit einem Durchmesser von zwölf Metern, bevor er nach zwei Kilometern wieder zu Boden sank. 232 Jahre später bringen diese Zahlen Stefan Zeberli zum Schmunzeln. Der mehrfache Europa- und Schweizer Meister im Ballonfahren überbietet die Premierendistanz um ein Vielfaches. Durch seine Erfolge verhilft er dieser Sportart zu ungewohnter Popularität und trägt dazu bei, dass die Thurgauer heute wissen, dass Ballone nicht fliegen. Zeberli hat seine Passion zum Beruf gemacht und ermöglicht es so auch Normalsterblichen, die Heimat aus der Vogelperspektive zu bewundern und der Faszination des leisen Dahinschwebens zu erliegen. Die Zeit des Staunens dauert an.



**MICHAEL ALBASINI**  
[34]

Seine siebte Tour de France war für ihn eine kurze: Michael Albasini stürzte in der fünften Etappe schwer und musste aufgeben. Zuvor war der Radprofi mit gebrochenem linken Oberarm noch bis ins Ziel gefahren. Was für ein harter Kerl! Der Sturz hatte auch etwas Gutes: Der gebürtige Lanterswiler hatte endlich Zeit für seine Familie – Frau Corinne und die Söhne Gioele und Gianin. Mit ihnen wohnt er in Gais. Im Thurgau ist er auch immer wieder anzutreffen: bei seinem Kumpel Ralph Näf in Happerswil. Mit ihm teilt er nicht nur die Leidenschaft fürs Zweirad, sondern auch für Kaffee. Gemeinsam importieren sie einen besonders guten aus Italien. Kaffee ist ein Genussmittel, das sich auch Spitzensportler gönnen dürfen – und gleichzeitig müde Beine wieder spritzig macht. Eine perfekte Mischung. Deshalb hat «Alba» seine Kaffeemaschine immer mit dabei.

**DANIEL LOPAR**  
[30]

Normalerweise schaut er zu, dass kein Ball ins Netz geht. Nun ist er selber ins Netz gegangen. Daniel Lopar, Stammgoalie des FC St. Gallen, hat im August seine Freundin Stefanie geheiratet. Ganz privat: Lediglich Freunde und Verwandte waren zur Zeremonie eingeladen. Man erwischte die beiden Frischvermählten vor dem Schloss Arbon, wo die überschaubare Gästezahl mit Handys fotografierte und ihnen Glück wünschte. Der bekannte Kreuzlinger hat sich bis jetzt nicht zur Hochzeit geäußert. Wohl ganz nach dem Motto: «Ein Gentleman schweigt und genießt.» Bleibt zu hoffen, dass sein Glück in der Liebe und der Erfolg auf dem Fussballplatz ihm treu bleiben.





## KARIEM HUSSEIN [26]

Es gibt nur wenige auf der Welt, welche die Distanz von 400 Metern in so kurzer Zeit zurücklegen wie Kariem Hussein und dabei sogar noch zehn Hürden überwinden. Ist er in Form und schlägt ihm das Wetter kein Schnippchen, dann braucht der angehende Arzt mit ägyptischen Wurzeln dazu weniger als 49 Sekunden, womit er in aller Bescheidenheit das Prädikat Weltklasse für sich reklamieren darf. «Der 1,91 grosse Modellathlet mit den langen Beinen, die jede Frau neidisch machen», wie die «Schweizer Illustrierte» zu wissen glaubt, besticht auch abseits der Tartanbahn – durch sein gewinnendes Wesen: Seit neuestem ist er mit der hübschen Züricher Radiomoderatorin Serap Yavuz (30) liiert. Wäre der EM-Gewinner aus Tägerwilen Fussballer geworden, hätte Cristiano Ronaldo im Kreise der Reichen und Schönen eine ernstzunehmende Konkurrenz.

## NOËMI AMRHEIN [21]

Kaum jemand macht Noëmi Amrhein aus Landschlacht in der Gymnastik etwas vor. Die 21-Jährige hat dieses Jahr an den Schweizer Meisterschaften Einzel und zu zweit erneut abgeräumt. Insgesamt hat sie schon sechs Schweizer-Meister-Titel auf ihrem Konto, zwei davon in der Gymnastik zu zweit mit ihrer Kollegin Claudia Bitzer. Auch die Höchstnote in der Gymnastik Einzel ohne Handgerät hat die Kreuzlinger Sportlerin des Jahres an der Schweizer Meisterschaft schon erreicht, dies gelang ihr vor einem Jahr. Was will man da noch mehr, wenn es angeblich gar nicht mehr besser geht? Noch mehr trainieren, das ist ihre Devise. Sie hat den Biss, Übungen 100mal zu wiederholen. Viel Zeit übrig hat die Medizinstudentin nicht, vor allem nicht für Schlaf. Wertungsrichterin ist sie auch noch. Was für eine Powerfrau!





All-New Hyundai Tucson  
Ab CHF 23 690.—\*  
3.9% Leasing ab CHF 198.—/Mt.\*\*



\* 1.7 CRDi 2WD Origo (Listenpreis CHF 24950.— abzüglich 5% eco-blue Bonus für Bestellungen 2.11.—31.12.2015 | Immatrikulation bis 31.12.2015), Abb.: 2.0 CRDi 4WD 136 PS Vertex abzüglich 5% eco-blue Bonus ab CHF 38332.—. Normverbrauch gesamt (1.7 CRDi 2WD 115 PS | 2.0 CRDi 4WD 136 PS): 4.6 (Benzinäquivalent 5.2) | 5.2 (Benzinäquivalent 5.8) l/100 km, CO<sub>2</sub>-Ausstoss: 119 | 139 g/km, Energieeffizienz-Kat. A | C. Ø CH CO<sub>2</sub>: 144 g/km. — \*\* Leasingkonditionen 3.9%: Listenpreis abzüglich eco-blue Bonus, Dauer 48 Mt., Zinssatz 3.9% (effektiv 3.975%), erste grosse Leasingrate 33%, Restwert 36%, Fahrleistung 10000 km pro Jahr, Vollkasko nicht inbegriffen. Keine Leasingvergabe, falls sie zur Überschuldung des Konsumenten führt. Ein Angebot von Hyundai Finance. Unverbindliche Nettopreisempfehlung, CHF inkl. 8% MwSt.

Mit dem Hyundai Tucson sind Sie prominent unterwegs.

**GARAGE GERMANN AG**  
Ihr Kompetenz-Zentrum rund ums Auto

Garage Germann AG, Messenriet 33,  
8502 Frauenfeld, Telefon 052 723 50 00,  
garage-germann.ch



## SAMUEL GIGER

[ 17 ]

Der junge Samuel Giger schreckt vor nichts zurück. Nicht einmal vor Schwingern, die doppelt so alt sind wie er. Kein Wunder, denn im Schwingen kommt es nicht auf das Alter, sondern unter anderem auf das Gewicht an. Und da bringt der 17jährige Ottoberger eine dreistellige Zahl auf die Waage. Insgesamt hat er bereits neun Kränze gewonnen. 2015 kam sogar ein Kranzfest-sieg am Schaffhauser Kantonalen und zuletzt der Sieg am Eidgenössischen Nachwuchsschwingertag hinzu. Und in Zukunft ist mit grosser Wahrscheinlichkeit noch mehr vom 192 cm grossen Zimmermannslehrling zu erwarten. Zumindest, wenn er sich vor den Wettkämpfen weiterhin mit Joghurt und Milch stärkt. Ach ja, Eistee und Kägifret gehört auch zu Gigers Powerfood an einem Schwingfest. Von wegen Spinat, das essen nur Matrosen.



## MARTIN & DANIEL HUBMANN

[ 26 / 32 ]

Die Hubmann-Brüder repräsentieren als Orientierungsläufer den Thurgau in der ganzen Welt und das an der Weltspitze. Martin, der Jüngere, ist 2015 Vize-Weltmeister im Sprint geworden, 2014 Weltmeister in der Mixed-Sprint-Staffel. Dabei ist der OL nicht seine einzige Aufgabe. Er macht ein Teilzeit-Studium zum Bauingenieur. Auch Daniel Hubmann hat seit 9. September eine neue, grosse Aufgabe. An diesem Tag ist seine Tochter Lina zur Welt gekommen. Auch wenn der Papa jetzt etwas weniger schläft, setzt er sich und erreicht weiterhin grosse Ziele: Anfang Oktober gewinnt er zum sechstenmal den Gesamtweltcup. Das ist nicht der erste Titel in diesem Jahr. Bei der Weltmeisterschaft hat er in der Staffel seinen sechsten WM-Titel gewonnen. Die OL Regio Wil hat es ihm mit der Ehrenmitgliedschaft gedankt. Denn hier hat alles begonnen.



## STEFAN KÜNG

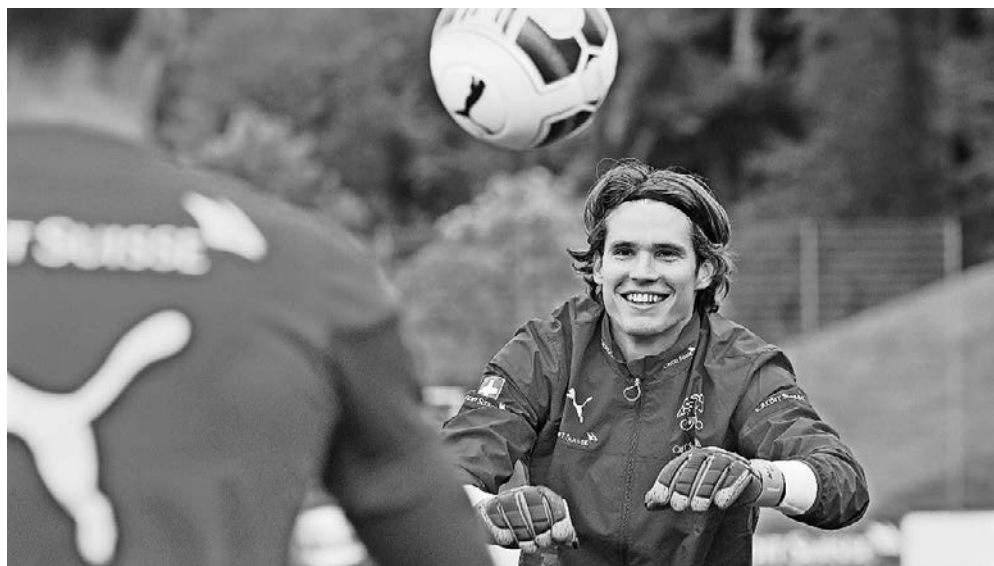
[22]

Der junge Velofahrer aus Wilen erlebte in seiner ersten Profisaison, wie schnell es im Radsport bergauf und bergab gehen kann. Das als legitimer Nachfolger von Fabian Cancellara gehandelte Ausnahmetalent setzte mit seinen ersten beiden Siegen auf der Strassenprofitour gleich ein Ausrufezeichen. Zuvor sprintete er bereits im Februar auf der Bahn zum Weltmeistertitel. Doch dann folgte der unverschuldete Sturz am Giro d'Italia. Stefan Küng landete um ein Haar im Rollstuhl, brach sich einen Brustwirbel. Der aufstrebende Neo-Profi lernte, was es heisst, sich zurückzukämpfen. Rechtzeitig zur Strassenweltmeisterschaft meldete sich der 1,94 Meter grosse Modellathlet zurück. Der ehemalige Junior des Veloclubs Fischenen krönte seine starke Débutssaison mit dem Weltmeistertitel im Mannschaftszeitfahren mit seinem BMC-Team.

## MARWIN HITZ

[28]

Lange war er Ersatzgoalie. Zuletzt bei Wolfsburg. Dort stand ihm Diego Benaglio vor der Sonne. Auch beim FC SG verkannte man sein Talent. Dabei hat Marwin Hitz dort schon als Neunjähriger am Grümipi gezeigt, was er kann. Doch er wartet geduldig und lässt dafür auf der Karriereleiter einfach eine Sprosse aus: Der gebürtige Freidorfer landete nämlich in der Bundesliga, ohne je ein Spiel in der Super League absolviert zu haben. Als Stammgoalie beim FC Augsburg hat er in der Nachspielzeit gegen Leverkusen sogar zum 2:2 ausgeglichen. Der Thurgauer Torwart wird damit als Torheld in die Bundesliga-Ewigkeit eingehen. Es war an der Zeit, dass er dieses Jahr sein Début im Schweizer Trikot geben durfte. Gottlob ist der Hitz so geduldig, denn in der Nati ist er hinter Yann Sommer und Roman Bürki nun wieder das, was er schon war: Ersatzgoalie.



## MARCEL HUG

[29]

Mit seinem Silberhelm fährt er eine Goldmedaille nach der anderen ein. Der schnellste Rollstuhlfahrer der Schweiz ist weltbekannt. Die Zuschauer wissen: Wenn der Silberstreifen vorbeischießt, dann ist Marcel Hug im Rennen. Silver Bullet, silbriges Geschoss, bekam der Pfyner in der Szene als treffenden Übernamen verliehen. Dank seiner unzähligen Erfolge kann er vom Sport leben. 2014 war Marcel Hug sogar als Schweizer des Jahres nominiert. Ein Bundesrat musste her, um ihm diesen Titel wegzuschnappen. Eine hohe Messlatte hat sich der schnelle Rollstuhlsportler noch gesetzt. Am Zuckerhut will Hug im nächsten Jahr seine Karriere noch weiter versüssen. Gold an den Paralympics in Rio de Janeiro. Das ist das grosse Ziel.





## FABIAN FREI

[ 26 ]

Im Sommer hiess es für Fabian Frei Koffer packen. Nach insgesamt elf Vertragsjahren beim FC Basel und vier Schweizer-Meister-Titeln in Folge, stand ein Transfer ins Haus: Er wechselte zum SV Mainz 05 in die deutsche Bundesliga. «Manchmal braucht man einen neuen Reizpunkt, eine neue Mannschaft, eine neue Stadt, eine neue Liga», hat der gebürtige Frauenfelder in einem Interview gesagt. «Und Mainz ist kein Boulevard-Verein. Man kann in Ruhe arbeiten.» Um sich optimal ins Team zu integrieren, ist der 26-Jährige sogar eine Woche früher ins Training eingerückt. Mit Erfolg: Gleich im ersten Pflichtspiel erzielte er sein erstes Tor. Dann folgte aber das Pech: Im dritten Bundesliga-Spiel erlitt Frei einen Sehnenteilriss im rechten Oberschenkel. Das bedeutete eine mehrwöchige Zwangspause.

## CÉLINE BURLET & JENNIFER SCHMID & MELANIE SCHMID & FLAVIA ZUBER

[ 21 / 21 / 23 / 19 ]

Die Frauen des Sirnacher Kunstrad-Vierers tragen seit November 2014 stolz Regenbogentrikots bei ihren Wettkämpfen. Die weissen Trikots mit den blauen, roten, schwarzen, gelben und grünen Streifen zeigen auf den ersten Blick: Hier sind die amtierenden Weltmeisterinnen am Werk. Nach 26 Jahren gelang es im tschechischen Brünn erstmals einem Schweizer Team wieder, im Vierer eine Goldmedaille zu gewinnen. Die Hinterthurgauerinnen Céline Burlet, Jennifer Schmid, Melanie Schmid und Flavia Zuber sind der derzeit beste Kunstrad-Vierer weltweit und haben zudem den Elite-Weltrekord inne. Die Frauen schwitzen dafür mindestens viermal pro Woche im Radballkeller in Sirnach. Mit ihrem neu aufgestellten Programm wollen sie in dieser Elitesaison wieder für Furore sorgen, vor allem, wenn es darum geht, die Regenbogentrikots zu verteidigen.

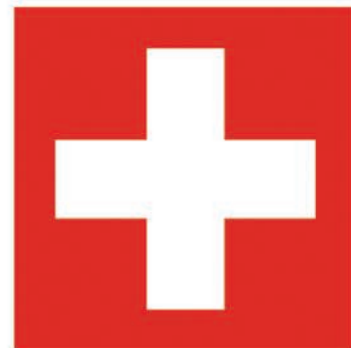




Medienpartner

Thurgauer Zeitung

# Volks Filmtag



Titelbild: Hanspeter Bolliger@Pixelio.de

## Sonntag | 17. Januar 2016

### LIBERTY CINEMA | Weinfelden

Telefon: 071 622 00 33 | info@kino-tg.ch

Tickets ab CHF 12.00 | Tageskarte CHF 33.00

Kinder bis 12 Jahre bezahlen einen reduzierten Preis

### www.volksfilmtag.ch

**09:30 Uhr**

Special: Der Gotthard und das Reduit  
Der letzte Postillon vom St. Gotthard  
Die Schatzsucher vom Planggenstock

**12:30 Uhr**

Special: Geheimnis Gotthard  
Dokumentarfilme zum Thema Verkehr  
Wir sind Gotthard

**14:00 Uhr**

Meine Name ist Eugen  
Danioth der Teufelsmaler  
Special: Der Gotthard und die Eisenbahn

**16:45 Uhr**

Special: Gotthard-Basistunnel  
Tönis Brautfahrt  
Chaos am Gotthard



Ein Projekt von



---

# Wirtschaft

WHO IS WHO IM THURGAU 2015



**RENÉ BOCK**  
[57]

Die Thurgauer Kantonalbank ist auf Erfolgskurs. Der Börsengang ist gelungen. Das Projekt hat ein Gesicht: René Bock. Der Jurist kam über die damalige SBG zur TKB, wo er die Abteilungen Spezialfinanzierungen und Kommerz Gesamtbank leitete. 1996 übernahm er eine Treuhandgesellschaft. Heute ist der Weinfelder Inhaber der René Bock Consulting. Seit fünf Jahren steht der 57jährige Unternehmer an der Spitze des Bankrats. Er trägt die Verantwortung für eine Bank, die 180 000 Kunden betreut. René Bock ist verheiratet und Vater von drei erwachsenen Töchtern. Sofern er nicht Börsenkurse studiert, widmet der ehemalige Handball-Trainer seine Freizeit dem Sport, seiner Familie und den gemeinsamen Reisen.



**ANDREAS SALLMANN**  
[58]

Seit 25 Jahren führt er die Unterwäschefirma ISA Sallmann AG in Amriswil. Er schwärmt vom Militär als Lebensschule und hört sich an, was die Verkäuferinnen über seine Kollektionen sagen. Bei letzteren mangelt es ihm nicht an originellen Ideen. Seine Fans tragen Unterwäsche mit Kuhfell- oder Edelweiss-Motiven oder die Schwinger-Kollektion «Wäsche für den König». Der Unternehmer hat sogar eine Thurgauer Unterhose entworfen, auf der die Namen der Thurgauer Gemeinden abgedruckt sind. Letztes Jahr schickte er allen ins Who-is-who gewählten Personen ein Exemplar. Andreas Sallmann ist verheiratet und hat sechs Kinder. Er ist Präsident von Swiss Textiles.

**WOLFGANG SAHLI**  
[60]

Wolfgang Sahli hat bestimmt schon einige getunte Autos in den Thurgau verkauft. Das hätte aber nicht gereicht, um ins Thurgauer «Who is who» zu kommen. Dafür musste der Zürcher schon etwas mehr leisten. Und das hat er auch. Sahli gilt als Retter des Frauenfelder Open Airs. 2003 war das Festival am Boden, man hatte sich finanziell übernommen. Der 60-Jährige wollte das nicht akzeptieren, er sah grosses Potenzial. Deshalb gründete er mit sechs weiteren Investoren die First Event AG und machte aus dem Open Air das grösste Hip-Hop-Festival in Europa. Während des Events mischt sich der dreifache Vater jeweils im Anzug unter das Partyvolk. Wie hoch Sahlis Ansehen in Frauenfeld mittlerweile ist, zeigte die Fasnachtsgesellschaft Murganesen: Sie wählte ihn im Februar zum Obernarr. So war Sahli fünf Tage gar das Oberhaupt der Stadt – zumindest inoffiziell.



## MONICA MÜLLER

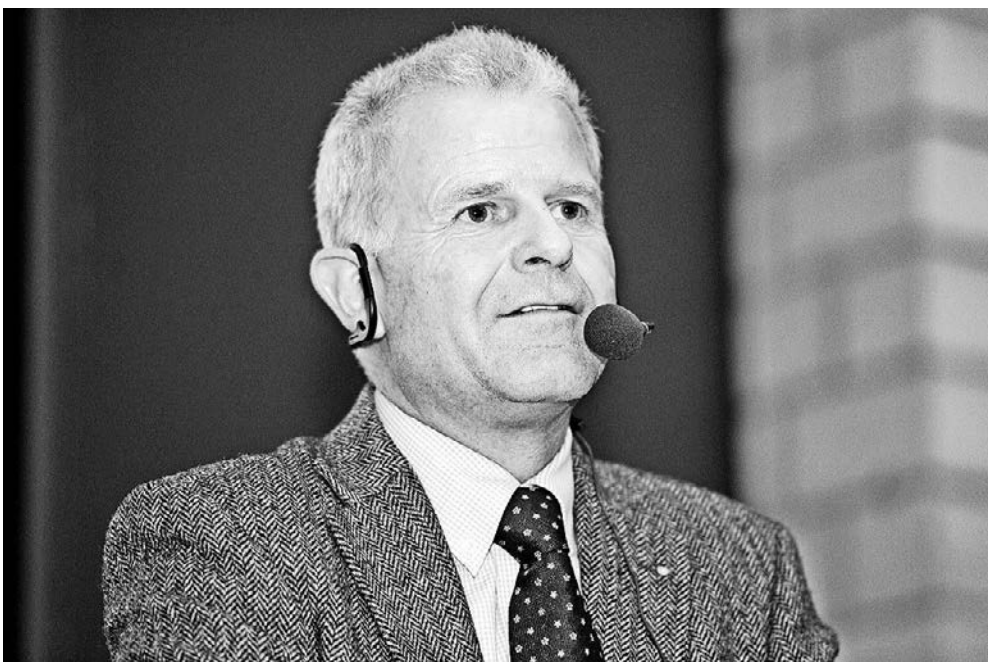
[50]

Sie hat den süssesten Job des Kantons: Monica Müller ist Geschäftsführerin der Kreuzlinger Chocolat Bernrain AG. Schon als Kind stand sie im Fabrikladen und half ihrer Grossmutter. Vor einigen Jahren hängte sie ihren Beruf als Lehrerin an den Nagel, um in die Fusstapfen ihres Vaters und ihres Grossvaters zu treten. In diesem Jahr ist ihr Familienbetrieb mit dem Thurgauer Motivationspreis ausgezeichnet worden. Kein Wunder, zählen doch Tradition und Innovation zu ihren Werten. Mit ihrer nachhaltigen und sozialen Unternehmensphilosophie versucht die alleinerziehende Mutter eines 17-Jährigen, die Schoggi-Produktion im Auf und Ab des Euro-Kurses zu behaupten.

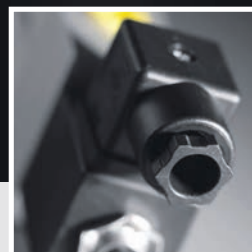


## THOMAS GAMPER

[60]



Mit ihm geht's auf. Zumindest beim Backen. Denn Thomas Gamper ist Geschäftsführer der Hefe Schweiz AG. Doch nicht nur Bäcker vertrauen ihm. Die Stettfurter wählten ihn im vergangenen Frühling zum drittenmal zu ihrem Gemeindepräsidenten. Die Verbindung dieser beiden Berufe nennt der 60jährige Ökonom denn auch eine Symbiose, eigentlich ein Ausdruck aus der Biologie. Passt aber ganz gut zur Hefe. War doch Gampers Hefe Schweiz AG schon vor über zehn Jahren das erste Unternehmen, welches eine Biohefe entwickelte, die sogar den strengen Anforderungen von Bio Suisse genügt. Sich selber bezeichnet Gamper als positiv denkenden und sehr glücklichen Menschen. Nomen est omen. In seiner Mittelschulverbindung KTV Concordia Frauenfeld wird der Stettfurter «Happy» genannt.



## Druckluft – die bewegt

Prematic AG  
Druckluft-Elemente  
und Kompressoren  
Märwilerstrasse 43  
Postfach 77  
CH-9556 Affeltrangen

Tel. 071 918 60 60  
Fax 071 918 60 40  
info@prematic.ch  
www.prematic.ch

- Pneumatik-Zylinder/-Ventile/-Systeme
- Mobile Kompressoranlagen
- Kolben- und Schraubenkompressoren  
für Gewerbe und Industrie
- Druckluft-Aufbereitung
- Druckluft-Zubehör
- 24-Stunden-Kundendienst

**prematic**  
DRUCKLUFT-TECHNIK

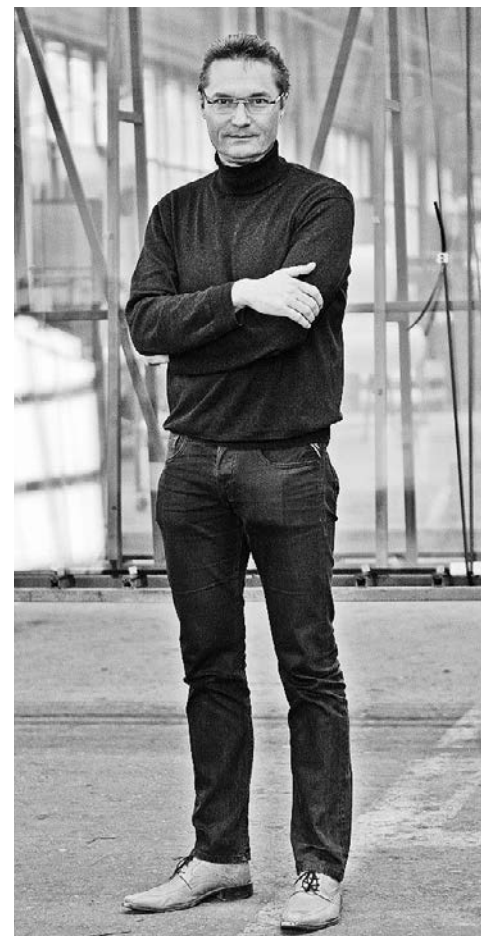


PETER SPUHLER  
[56]

Peter Spuhler ist ein Vorzeigeunternehmer. Was jeder im Thurgau schon weiss, belegt nun eine Studie der Universität St. Gallen schwarz auf weiss: Spuhlers Stadler Rail ist jenes Unternehmen in der regionalen Privatwirtschaft, das im Urteil der Bevölkerung am meisten für die Allgemeinheit tut. «Unsere Produkte tragen zur Verbesserung der Lebensqualität der Bevölkerung bei. Sie ermöglichen auf umweltschonende Art und Weise eine hohe Mobilität und bringen darüber hinaus Komfort in den Alltag», kommentiert Spuhler die Studie. Die Auszeichnung mag für ihn zusätzlicher Ansporn sein, die Turbulenzen durch die Euro-Franken-Krise mit Elan zu meistern. Freuen kann sich Spuhler bereits über einen 100-Millionen-Auftrag aus den USA. Privat hingegen musste er einen schweren Schicksalsschlag hinnehmen – sein im September geborenes viertes Kind starb nach wenigen Wochen den plötzlichen Kindstod.

BEAT GUHL  
[50]

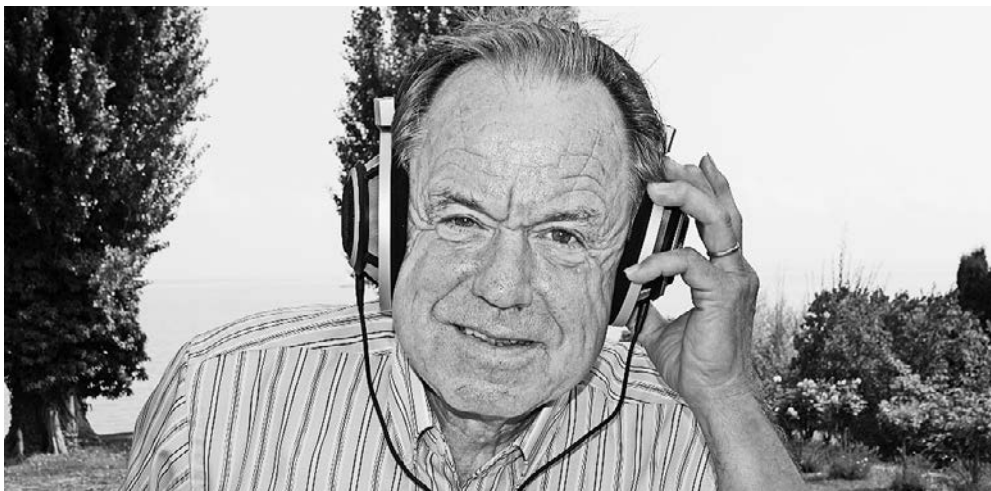
Ein Unternehmer unternimmt immer etwas. Das hat der Bauernsohn Beat Guhl aus Oppikon schon als Bub am Familientisch gelernt. So gründete der Metallbauer und studierte Metallbautechniker mit Ende Zwanzig seine erste eigene Firma und stellte unter anderem Wintergärten her. Heute ist Guhl Inhaber und CEO der Firma Sky-Frame AG. Sie beschäftigt 120 Personen und sorgt mit ihren rahmenlosen Schiebefenstern für Furore. Weltweit sind schon mehr als 4500 Bauten mit Sky-Frame-Fenstern ausgerüstet worden. Die Firma produziert seit Anfang dieses Jahres am neuen Hauptsitz in Frauenfeld. Der 35-Millionen-Bau im Gewerbegebiet Juch ist im wortwörtlichen Sinne zum Schau fenster der vielfach preisgekrönten Firma geworden. Frankenstärke hin, Euroschwäche her: Visionäre Dienstleister und Qualität seien immer gefragt, ist Unternehmer Guhl überzeugt.



## JÖRG SENNHEISER

[71]

Er sorgte für den perfekten Klang in Wohnzimmern und Konzertsälen, in Cockpits und auf den grossen Bühnen dieser Welt. Seine Kunden waren Superstars wie Rihanna sowie Puristen und Perfektionisten mit einer Liebe zum Detail. Jörg Sennheiser prägte die Geschicke des gleichnamigen Familienunternehmens im Bereich Audiotechnik mit 2600 Mitarbeitern und einem Umsatz von weit über 600 Millionen Euro fast 40 Jahre entscheidend mit. Im Juli hat der heute 71-Jährige den deutschen Gründerpreis für sein Lebenswerk erhalten. Es ist die bedeutendste Auszeichnung für herausragende Unternehmer in Deutschland. Verdienste erworben hat sich Sennheiser auch in Romanshorn, wo er seit 15 Jahren mit seiner Frau lebt. Ein Besuch im Kino Roxy ist dank Sennheisers Hilfe ein Hörgenuss. Zumindest akustisch ist die kleine Hafenstadt mit grossen Plänen jetzt schon Spitze.



## HERMANN HESS

[64]

Hermann Hess gibt im Oberthurgau den Ton an. Als Konzertpianist, Unternehmer im Immobilienbereich, Mehrheitsaktionär der Schweizerischen Bodensee Schifffahrt, frisch gebackener FDP-Nationalrat und Thurgauer des Jahres 2015. Seit diesem Jahr ist der umtriebige Amriswiler auch Betreiber eines Restaurants am Hafen Romanshorn. Und sogar ein sehr erfolgreicher. Nur mit dem Hotel auf der gegenüberliegenden Seite des Hafens will es nicht recht vorwärts gehen. Jetzt endlich kommt Bewegung in die Sache, nachdem er den Verantwortlichen öffentlich den Marsch geblasen hat. Die Ausgangslage bleibt aber schwierig, da Hess seine grossen Pläne auf dem heikelsten Platz in Romanshorn verwirklichen will. Was typisch ist für ihn. Man könnte schon fast meinen, Hess suche sich gezielt Projekte aus, von denen alle anderen sagen, sie würden nie funktionieren. Läuft es wie bisher, eröffnet er das Hotel wie geplant in ein paar Jahren.





## WERNER MEISTER [49]

Werner Meister ist der Inbegriff des Mannes, der die Ärmel hochkrepelt und anpackt. Es würde einen nicht wundern, wenn er schon hemdsärmelig auf die Welt gekommen wäre. Der Schreinermeister mit eigenem Geschäft in Lengwil-Oberhofen kann nicht nur selber anpacken, sondern versteht es auch, andere zu motivieren. Das hat er nicht zuletzt bei der erfolgreichen Wiederauflage des Kreuzlinger Weihnachtsmarktes im letzten Jahr bewiesen. Da war er noch Präsident des Gewerbeverbandes Kreuzlingen, mittlerweile ist er einen Schritt zurückgetreten und amtiert jetzt als Vize. Für seine Überzeugung geht Meister schon mal ungewöhnliche Wege, wenn er zum Beispiel in Konstanz die Schweizer Einkaufstouristen mit den Konsequenzen ihres Tuns konfrontiert. Das Schweizer Fernsehen im Schlepptau. Werner Meister ist ein Mann der klaren Worte. Aber auch einer, mit dem man über alles reden kann.

## SABINE RUF [54]

Sie verkauft Unterwäsche. Sie macht Politiker. Und beides macht sie ausgezeichnet. Buchstäblich. Denn Sabine Ruf ist Trägerin des Thurgauer KMU-Frauenpreises. Die PR-Frau betreibt seit elf Jahren in Kreuzlingen eine Agentur für Kommunikation und Marketing. Pinax heisst ihr Unternehmen im historischen «Haus zum englischen Gruss». Dessen bewegte Geschichte – einst Pilgerherberge, zuletzt Villa Wahnsinn – passt perfekt zur studierten Politologin und Germanistin. Ist sie doch erst via Journalismus und wissenschaftliche Mitarbeit an der Uni St. Gallen in der Öffentlichkeitsarbeit gelandet. Hier aber scheint sie angekommen. Denn ihre Kundenliste liest sich beinahe wie ein Who is who der Thurgauer Wirtschaft.





**MEIERT J. GROOTES**  
[55]

Agro Food Innovation Park: So soll das neue «Silicon Valley» der Schweizer Ernährungswirtschaft heissen. Und Meiert J. Grootes ist das Gesicht dieses ambitionierten Projekts von Stadt Frauenfeld und Kanton Thurgau. «Es gibt nur eine Gefahr, und die wäre, nichts zu machen», sagt er. Der schweizerisch-niederländische Unternehmer, der in Warth lebt, leitet denn auch die Projektgruppe des Innovationsparks. Grootes stammt aus einer Schokoladenfabrikanten-Familie und ist in siebter Generation in der Nahrungsmittelindustrie tätig. Der Ingenieur der Verfahrenstechnik startete seine Berufskarriere beim internationalen Kaffee- und Schokoladenmulti Kraft Jacobs Suchard. Seit 1993 ist er CEO der Veripan AG, einer Ideenschmiede für die Nahrungsmittelindustrie. Grootes ist verheiratet und Vater dreier erwachsener Kinder. Er spricht fließend sechs Sprachen.



**HEINZ HUBER**  
[51]

Der Neue ist ein alter Hase in der Finanzbranche. Seit Ende 2014 steht Heinz Huber an der Spitze der Thurgauer Kantonalbank. Sein Start war von Turbulenzen um die Aufhebung des Euromindestkurses begleitet. Durchaus positiv ist, dass Huber bisher nichts von der Einführung eines Negativzinsens wissen will. Was nicht bei allen Mitbewerbern so sei, wie er selber schon betonte. Dass die TKB in den stürmischen Zeiten auf Kurs blieb, davon profitieren nun auch die Inhaber von Partizipationsscheinen. In Massen strömten sie im Mai zur ersten Versammlung in die Bodensee-Arena. Grossanlässe sind dem neuen Bankchef nicht fremd. Als Marathonläufer stellte er auch schon seinen Durchhaltewillen in New York unter Beweis. So sehr er als Banker Rückenwind geniesst, auf der First Avenue war er starkem Gegenwind ausgesetzt. Doch auch diese Turbulenzen hielten ihn nicht vom Weg ab.

## JOLANDA EICHENBERGER

[45]

Sie ist die erste Chefin beim kantonalen Elektrizitätswerk, und sie will für Ruhe sorgen. Seit einem Jahr macht sich Jolanda Eichenberger daran, die Wogen zu glätten, welche die Strommarktöffnung geworfen hat. Arbon, Romanshorn und andere haben dem EKT den Rücken gekehrt, seit städtische und Gemeindewerke nicht mehr zum Strombezug beim Kanton verpflichtet sind. Was besonders bei Arbon heikel ist. Denn dort befindet sich seit einhundert Jahren der Hauptsitz des EKT, aber Arbon versorgt sich über die stadteigene Arbon Energie AG mit Strom. Eichenberger geht's nonchalant an. Seit August sitzt sie im Verwaltungsrat der Arbon Energie AG. Womit es nicht nur fürs EKT, sondern auch für die Arbon Energie AG bald geordneter zugehen dürfte: Dort verschwand nämlich mutmasslich viel Geld. Die Chefetage soll ihre Finger im Spiel gehabt haben.



## URS PORTMANN

[66]



Zino Davidoff war einst sein Lehrmeister. Und nun ist Urs Portmann selbst ein Zigarrenpapst. Das tönt besser als Tabakhändler. Schliesslich ist der Kreuzlinger weit mehr. Er ist ein Kaufmann alter Schule, bei ihm ist der Kunde noch König. Portmann ist Geschäftsmann von Welt. Seit über 40 Jahren kommen die Wichtigen aus aller Herren Länder in seinen Laden nach Kreuzlingen, um sich mit edlen Raucherwaren einzudecken. Während seine Söhne nun in seine Fussstapfen treten, wird der Vater mit internationalen Preisen und Ehrungen überhäuft: 2013 erhielt er den Zino Davidoff Legacy Award für sein Lebenswerk, 2014 kürte man ihn auf Kuba zum «Habanos Man of the Year» und seit diesem Jahr darf sich das Familienunternehmen auch noch mit dem Golden Band Award als bester Davidoff-Depositär Europas schmücken.



Prominenter Auftritt garantiert. Das neue C-Coupé.  
Herzlich willkommen zur Premiere am 05.12.2015.

## Auto Lang AG

Sonnenwiesenstrasse 17, 8280 Kreuzlingen, Tel. 071 686 84 44  
Langfeldstrasse 76, 8500 Frauenfeld, Tel. 052 723 29 29

[autolang.ch](http://autolang.ch)

kreuzlingen und frauenfeld



» Wenn zwei Sitze mal nicht  
genug sind: smart forfour.

Der passende smart in jeder Situation: Für die einen sind zwei Sitze zwei zu wenig, für die anderen vier Sitze schon zwei zu viel. Gut also, dass wir mit dem smart forfour und dem smart fortwo ein Modell für jedes Lebensmodell bieten können. Finden Sie heraus, welcher von beiden für Sie gemacht ist – am besten bei einer Probefahrt. Wir freuen uns auf Sie.



## Auto Lang AG

Sonnenwiesenstrasse 17, 8280 Kreuzlingen, Tel. 071 686 84 44  
Langfeldstrasse 76, 8500 Frauenfeld, Tel. 052 723 29 29

[autolang.ch](http://autolang.ch)

kreuzlingen und frauenfeld

---

# Wissen

WHO IS WHO IM THURGAU 2015

## PRISKA SIEBER

[51]

Sie trägt die Verantwortung, dass die Thurgauer ein kluges Völklein sind. Priska Sieber führt als Rektorin der Pädagogischen Hochschule in Kreuzlingen die Aufsicht über die künftige Lehrerschaft. Professionell, umsichtig und bescheiden leitet sie die stetig wachsende Bildungsstätte. Stilecht für eine Pädagogin fährt sie Velo. Eine Weltenbummlerin ist sie auch. Sieber spricht nicht nur Englisch und Französisch, sondern auch Spanisch und Suaheli, lebte schon in Kenia und in Santiago de Chile. Zu ihrem Amtsantritt vor bald vier Jahren war sie direkt aus Zürich angereist. Als aufregend beschrieb sie damals ein Leben im Thurgau. Das hört man hier gerne. Ihre 1.-August-Ansprache auf Hochdeutsch war da weniger volksnah. Doch mit der Entschuldigung, dass sie «Thurgauerisch» eben noch nicht perfekt beherrsche, riss sie das wieder raus.



## DAVID BOSSHART

[56]



Wenn David Bosshart etwas anpackt, dann richtig. Seit über 15 Jahren leitet er das Gottlieb-Duttweiler-Institut (GDI), das Trendforschung in wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Fragen durchführt. Die Denkfabrik hat ihren Sitz im zürcherischen Rüschlikon, wo Bosshart heute lebt. Seine Wurzeln aber hat der CEO im Hinterthurgau. In Münchwilen hat er seine Kindheit verbracht. Nachdem er die Wirtschaftsmatur absolviert sowie in politischer Philosophie doktortiert hat, gelangte Bosshart zum GDI. Zum Thurgau hat der Vater von einer erwachsenen Tochter immer noch einen Bezug. Wenn er nicht gerade auf Geschäftsreisen ist, geht er mit seiner Frau am liebsten gleich auf die nächste Reise. Im Thurgau sei er immer wieder mal anzutreffen. «Ich bin schliesslich Thurgauer. Diese Wurzeln habe ich und die vergesse oder verneine ich auch nicht.»

## CHRISTINA AUS DER AU

[49]

Was zuerst auffällt, ist ihr strahlendes Lachen. Die Theologin und Philosophin Christina Aus der Au ist in Märstetten aufgewachsen und lebt mit Ehemann und siebenjähriger Tochter in Frauenfeld. Sie will die Theologie aus dem Elfenbeinturm holen. Dazu hat sie gerade viel Gelegenheit. Sie gehört zum leitenden Vorstand des Deutschen Evangelischen Kirchentages. Christina Aus der Au wird den Kirchentag 2017 in Berlin und Wittenberg präsidieren. Genau 500 Jahre, nachdem Luther seine Thesen an das Tor des Wittenberger Schlosses genagelt hat. Versteht sich, dass sie nun häufig nach Berlin jettet. Dort wohnt sie bei Elisabeth Raiser, der Nichte und Götti-Tochter von alt Bundespräsident Richard von Weizsäcker. Weil Raisers Mutter Schweizerin ist, unterhalten sich die beiden Frauen munter auf Schweizerdeutsch. Das restliche Präsidium findet das sehr amüsanter – und versteht kein Wort.



## THOMAS MARON

[57]

Einst wollte er Kindergärtner werden. Nun hilft er Jungunternehmern auf die Beine. Als Präsident des Startnetzwerks Thurgau hat er die kantonale Bühne betreten. In Romanshorn kennt man ihn schon länger. Er ist dort in der Feuerwehr. 2008 führte er eine ausrangierte Romanshorner Autodrehleiter ins serbische Sombor. Er ist auch Präsident der Romanshorn-er Arbeitgeber. Seit 1990 leitet der Enkel des Firmengründers die Maron AG. Sie beliefert die Möbelhäuser mit Storen, die vor Sonne und Mücken schützen.

## IN

Amrhein Noemi  
 Angehrn Andi  
 Arnold Max  
 Aus der Au Christina  
 Ausderau Monika  
 Baumann Kurt  
 Belz Nina  
 Blättler Renato  
 Bock Rene  
 Böhni Regula  
 Bosshart David  
 Button Lina  
 Eichenberger Jolanda,  
 Forster Peter  
 Gamper Thomas  
 Gemperle Josef  
 Giger Yasmin  
 Grootes Meiert J.  
 Guhl Beat  
 Häni Gaston  
 Hasen Therese & Martin  
 Hess Katja/Macher Bettina/  
 Ruesch Myriam  
 Hitz Marvin  
 Huwyler Daniel/Oswald Jonas  
 Imhof Josef  
 Jost Raphael  
 Keller Astrid  
 Keller Daniel  
 Kessler Erwin  
 Kimoto Dai  
 Komposch Cornelia  
 Kuchler Christian  
 Lopar Daniel  
 Maron Thomas  
 Meier Marcel  
 Meister Werner  
 Onken Julia

Peluso Melitta & Enzo  
 Pirjok Moses  
 Portmann Urs  
 Roth Stefan  
 Ruf Häni Sabine  
 Sahli Wolfgang  
 Schade Meinrad  
 Schiavone Michele  
 Schmid Melanie/Schmid Jennifer/  
 Burlet Celine/Zuber Flavia  
 Schwegler Daniela  
 Sennheiser Jörg  
 Sommer Walter  
 Speinle Cornelius  
 Stokholm Anders  
 Studer Lukas  
 Sutter Christoph  
 Theiler Tobias  
 Tönz Lars  
 Wartmann Martin  
 Weber Barbara  
 Weingart Thomas  
 Wenger Oliver  
 Werner Markus  
 Wick Monika  
 Wunderlin Thomas  
 Zeberli Stefan  
 Zepf Reinhold  
 Züllig Andreas  
 Walter Hansjörg

## OUT

Alder Eugen  
 Alder Kathrin  
 Bachmann Dieter  
 Bartel Ruedi  
 Baumann Alexandra  
 Blattner Andreas  
 Bommer Felix  
 Bon David H.  
 Boppart Sonja  
 Brandenberger Peter  
 Brander Ruedi  
 Brändle Claudia  
 Buri Anita  
 Caduff Gabriele  
 Dähler Patricia  
 de Win Roger  
 Dumelin Martina  
 Eberle Roland  
 Gantenbein Hanspeter  
 Graf-Litscher Edith  
 Graf-Schelling Claudius  
 Gül Aliye  
 Haag Carmen  
 Häberli-Koller Brigitte  
 Harder Thomas  
 Hasler Thomas/Staufer Astrid  
 Heim Ruedi und Urs  
 Hilzinger Stefan  
 Hinder Peter  
 Hochuli Brigitta  
 Huber Leopold  
 Ibig Werner  
 Junker Ivo/Wirth Severin  
 Kappeler Simone  
 Kaufmann Christa  
 Keller Erni  
 Keller Markus/Schuran Uwe  
 Keller Stefan

Kliby und Caroline  
 Koch Michael und Philipp  
 König Stephanie  
 Kuchler Wolfgang  
 Lang David  
 Lenz Roland  
 Marti-Bachmann Regula  
 Mayer Tanja  
 Möhl Ernst/Markus  
 Mohn Lorena und Roger  
 Müller Monika  
 Näf Ralph  
 Neuweiler Christian  
 Ott-Debrunner Esther  
 Parolari Carlo  
 Pretali Beat  
 Rusch Benjamin  
 Rutishauser Jan  
 Sauter Mary  
 Schild Steve  
 Schwörer Sabine  
 Sidamgrotzki Edgar  
 Spring Jürg  
 Stettler Ruedi  
 Tschanen Barbara

## WIEDERGEWÄHLT

Albasini Michael  
 Baer Ruedi  
 Brunner Hansjörg  
 Felber Dani  
 Frei Fabian  
 Giger Samuel  
 Götz Thomas  
 Hess Hermann  
 Hodzic Lejla

Hubmann Daniel  
 Hubmann Martin  
 Hug Marcel  
 Hussein Kariem  
 Kubitschek Ruth Maria  
 Kummer Tanja  
 Küng Stefan  
 Leutenegger Hausi  
 Lienhard Fredy

Lienhard Pepe  
 Lohr Christian  
 Mauerhofer Walter  
 Monica Müller  
 Nufer Pascal  
 Rexer Florian  
 Sallmann Andreas  
 Scherrer Reto  
 Senn Nicolas

Silberberger Sepp  
 Spuhler Peter  
 Stamm Peter  
 Stark Jakob  
 Van Rooijen Jeroen  
 Vetsch Mona





Die Who-is-who-Jury: Rolf Müller, Rita Wenger, David Angst (Vorsitz), Brigitte Kaufmann-Arn und Bernhard Koch.

## Das grösste Kraftwerk im Kanton

Wir machen aus Abfall Strom



War Kehricht früher nur «Dreck», so ist er heute eine wichtige, lokale Ressource. In jedem 35-Liter-Abfallsack steckt die Energie von eineinhalb Liter Erdöl. Die KVA Thurgau produziert daraus nachhaltige Energie für die Region. Erfahren Sie mehr: [www.kvatg.ch](http://www.kvatg.ch)

## PORTRÄTS:

### Die 100 «Who is who»-Texte:

David Angst, Tanja von Arx, Katharina Brenner, Urs Brüscheiler, Ives Bruggmann, Martina Eggenberger, Max Eichenberger, Gudrun Enders, Peter Exinger, Annina Flaig, Mathias Frei, Stefan Hilzinger, Samuel Koch, Rita Kohn, Olaf Kühne, Dieter Langhart, Silvan Meile, Maya Mussilier, Nicole D'Orazio, Ralph Rütthemann, Ida Sandl, Markus Schoch, Esther Simon, Inge Staub, Georg Stelzner, Mario Testa, Michèle Vaterlaus, Christof Widmer, Perrine Woodtli, Thomas Wunderlin, Markus Zahnd.

## INTERVIEW:

### Mit dem Thurgauer des Jahres 2015

#### Hermann Hess:

Michèle Vaterlaus, Markus Schoch.

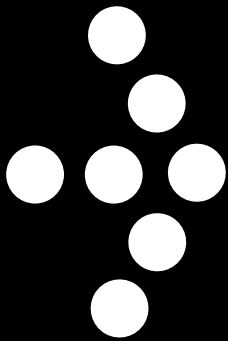
## PORTRÄT-BILDER:

Thierry Bissat, Urs Bucher, Michel Canonica, Nana do Carmo, Donato Caspari, Max Eichenberger, Karin Hofer, Keystone, Benjamin Manser, Chris Mansfield, Reto Martin, Ralph Ribl, Jonny Schai, Hanspeter Schiess, Andrea Stalder, Stephanie Sonderegger, SRF, Mario Testa, Coralie Wenger.

## IMPRESSUM:

Verlag und Redaktion:  
Thurgauer Zeitung  
St. Galler Tagblatt AG  
Fürstenlandstrasse 122  
9001 St. Gallen

Layout: Raffaella Breda



**Die entscheidend  
bessere Perspektive:  
[www.pulpcom.ch](http://www.pulpcom.ch)**

Marketing . Werbung . Public Relations .  
Messemarketing . Internet . Verkaufsmanagement

Kompetenzbereiche:



**pulpcom – Agentur für Wettbewerbsvorsprung**

Postfach . CH-9220 Bischofszell

Tel. +41 (0)71 422 80 10 . Fax. +41 (0)71 422 80 11

info@pulpcom.ch . [www.pulpcom.ch](http://www.pulpcom.ch)

# OFT KOPIERT. NIE ERREICHT.



## Der Golf GTI.

Manchmal reichen drei Buchstaben für eine Legende: GTI. Erleben Sie sein unverwechselbar sportliches Design, das spektakuläre Technik verspricht und hält: kraftvolle und gleichzeitig sparsame Motoren, erstklassige Fahrwerke sowie modernste Sicherheitstechnologie. Für dynamisches Fahren sorgt die neue **serienmässige Progressivlenkung**. Und für alle, die es noch ein bisschen schärfer mögen, gibt's das optionale **Performance-Paket mit 230 PS** und grösseren Bremsscheiben. Testen Sie jetzt das Original.

Golf GTI Performance 2.0 TSI, 230 PS (169 kW), 6-Gang manuell. Energieverbrauch: 6.0 l/100 km, CO<sub>2</sub>-Emission: 139 g/km (Durchschnitt aller verkauften Neuwagen: 144 g/km), Energieeffizienz-Kategorie: D.



**Das Auto.**

---

### **AMAG Frauenfeld**

Zürcherstrasse 331, 8500 Frauenfeld

Tel. 052 728 97 77, [www.frauenfeld.amag.ch](http://www.frauenfeld.amag.ch)



# Mehr. Wert.

**Innenausbau**  
Design + Technik

ERICH KELLER AG  
Romanshornstrasse 17  
CH-8583 Sulgen  
Tel. +41 71 644 88 88  
Fax +41 71 644 88 80  
info@erichkeller.com  
www.erichkeller.com